

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumsforschung

Heft 64

**Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2009**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 64

Berlin 2010

Vorbemerkung

Für das Jahr 2009 veröffentlicht das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz die statistische Auswertung der an den Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumstatistische Daten.

Das Institut für Museumsforschung hat für das Jahr 2009 insgesamt 6.256 Museen in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote betrug 82,7 %. Von den 5.173 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 4.790 Besuchszahlen (76,6 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 106.820.203 Besuche.** Im Vergleich zu 2008 zeigt die Besuchszahl einen Zuwachs von 1.967.869 Besuchen (+1,9 %) (2008: 104.852.334 Besuche).

Der Zuwachs an Besuchen in 2009 zeigte sich je nach Bundesland und nach Museumsart unterschiedlich. Die am häufigsten genannten Gründe waren die Durchführung großer Sonderausstellungen und die Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik. Besonders deutlich war der Zuwachs in den Historischen und Archäologischen Museen, sowie bei den Naturwissenschaftlichen und Technischen Museen, gefolgt von den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen und den Naturkundemuseen.

Das Institut für Museumsforschung hat auch Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 486 Ausstellungshäusern sandten 347 den Fragebogen zurück (71,4 %). Davon haben 308 Ausstellungshäuser für das Jahr 2009 insgesamt 6.422.298 Besuche gemeldet (gegenüber 6.185.463 in 2008). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa 88 % aller Sonderausstellungen der Ausstellungshäuser waren Kunstausstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2009 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der gemeldeten Sonderausstellungen der Museen in 2009 ist mit 9.272 um 127 Ausstellungen höher als im Vergleichsjahr 2008. 33,7 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstausstellungen. Diese Angaben werden in einer Datenbank des Instituts für Museumsforschung erfasst und bilden eine der Grundlagen für die Erteilung von Auskünften auf individuelle Anfragen aus dem Museumsbereich.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumsforschung jeweils wechselnde Zusatzfragen. 2009 wurde um Angaben zur „Öffentlichkeitsarbeit und Werbung“ der Museen gebeten. Vormalig wurde für das Jahr 1999 zu diesem Themenbereich gefragt. Etwa 69 % der angeschriebenen Museen haben Angaben zu diesen Zusatzfragen gemacht. 4.252 Museen gaben an, in ihrer Einrichtung Öffentlichkeitsarbeit und Werbung durchzuführen.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Das Institut für Museumsforschung dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn und Herma Schendel für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts sowie dem Zuse-Institut-Berlin für die datentechnische Unterstützung.

Das Institut für Museumsforschung wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> auch im Internet publizieren.

Arbeitsschwerpunkte des Instituts für Museumsforschung sind im nationalen und internationalen Zusammenhang u. a. folgende Themengebiete:

- Statistische Erhebungen und Analysen
- Kommunikation und Medien in Museen
- Dokumentation, Bestandserhaltung, Digitalisierung
- Finanzierungs- und Trägerschaftsmodelle
- Museumstechnik
- Internationale Kooperationen

Bernhard Graf

Berlin, Oktober 2010

Das Institut für Museumsforschung stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

1	Besuchszahlen 2009 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland	7
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2009	7
	Museen	7
	Ausstellungshäuser	8
1.2	Grundgesamtheit	8
	Anzahl der angeschriebenen Museen	8
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser	8
1.3	Differenzierung der Besuche in Museen	9
1.4	Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern	9
1.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen	9
2	Tabellarische Auswertungen	11
2.1	Gruppierungen der Besuchszahlen	16
2.2	Museumsarten	18
2.3	Bundesländer	25
2.4	Trägerschaften	29
2.5	Freilichtmuseen	33
3	Eintrittspreise	35
3.1	Eintritt in Museen	35
3.2	Entgelt für Führungen und Aktionen	40
4	Öffnungszeiten	41
5	Öffentlichkeitsarbeit und Werbung der Museen	45
5.1	Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit der Museen und zur Werbung für Ausstellungen und Veranstaltungen	45
5.2	Zuständigkeit für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	49
5.3	Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	50
5.4	Reaktionen zu Veranstaltungen in Massenmedien	51
5.5	Überprüfung der Resonanz auf die Kommunikationsmittel und die Öffentlichkeitsarbeit	54
6	Museen mit Sonderausstellungen 2009	55
6.1	Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen	55
6.2	Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen	59

7	Gemeindegroßenklassen	61
8	Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern	67
8.1	Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten .	68
8.2	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	68
8.3	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	70
8.4	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	72
8.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern . . .	72
8.6	Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser	73
8.7	Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern	74
9	Allgemeine Angaben zur Erhebung	79
9.1	Abgrenzungsdefinitionen	79
	Besuche	79
	Museen	79
	Ausstellungshäuser	80
9.2	Erhebungsverfahren	80
	English Summary	83
	Fragebogen 2009 für Museen	86
	Fragebogen 2009 für Ausstellungshäuser	88
	Tabellenverzeichnis	89
	Abbildungsverzeichnis	91
	Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumsforschung	92

1 Besuchszahlen 2009 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2009

Museen

Von den in diese Erhebung für 2009 einbezogenen 6.256 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen haben 4.790 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

106.820.203 Besuche.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2009 im Vergleich zu 2008 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Museumsbesuche** und **nicht** von der Anzahl der **Museumsbesucher**.

Im Vergleich zur Anzahl der Museumsbesuche im Jahr 2008, die sich auf 104.852.334 belief, bedeutet dies einen Anstieg um 1,9 %. Dieser Anstieg spiegelt das große öffentliche Interesse an Museen und Ausstellungen wieder und führte zur zweithöchsten Besuchszahl seit der Zählung durch das Institut für Museumsforschung. Nur im Jahr 2007 hatten die Museen mehr Besuche (107,3 Mio.).

In der oben genannten Besuchszahl sind auch die Besuche von Sonderausstellungen enthalten, die von den Museen veranstaltet wurden. 2009 wurden von 2.781 Museen insgesamt 9.272 Sonderausstellungen gezeigt. Attraktive Sonderausstellungen waren im Jahr 2009 z.B.:

„Marc, Macke, Delaunay“ im Sprengel Museum in Hannover,

„Botticelli“ im Frankfurter Städel,

„Monet“ im Von-der-Heydt-Museum in Wuppertal,

„Imperium Konflikt Mythos. 2000 Jahre Varusschlacht“ im Museum und Park Kalkriese im Osnabrücker Land, im Westfälischen Römermuseum Haltern, im Lippischen Landesmuseum Detmold,

„Tiefsee“ im Senckenberg Museum Frankfurt/M.

(siehe auch Kapitel 6: Museen mit Sonderausstellungen 2009)

Viele Museen erfassen die Besuche von Sonderausstellungen nicht separat, so dass keine Aussagen dazu gemacht werden können, in welchem Maße Sonder- oder Dauerausstellungen frequentiert wurden.

Die Zahl von 9.272 Sonderausstellungen bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern, kommerziellen Galerien oder von Privatpersonen in Räumlichkeiten außerhalb von Museen durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 486 Ausstellungshäusern haben 308 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

6.422.298 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

In 347 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben, wurden im Jahr 2009 insgesamt 1.781 Ausstellungen gezeigt.

Erfolgreiche Ausstellungen waren u.a.:

„Sternstunden – Wunder des Sonnensystems“ im Gasometer Oberhausen;

„Amedeo Modigliani“ in der Bonner Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland;

„Alfons Mucha. Meister des Jugendstils“ in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München;

„Dinosaurier – Giganten Argentinien“ im Lokschuppen Rosenheim;

„Annie Leibovitz – A Photographer's Life. 1990 – 2005“ im ehemaligen Postfuhramt Berlin.

Nicht berücksichtigt werden Ausstellungen von Ausstellungshäusern und Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter und Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert wurden (vgl. Abschnitt 9.1).

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Besuche in den Ausstellungshäusern um 3,8 % leicht gestiegen.

Mit dem Zuwachs an Besuchen in 2009 ist die Gesamtbesuchszahl der Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland 2009 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,2 Mio. auf etwa 113 Mio. gestiegen.

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumsforschung führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.655 Museen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefasst, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2009 auf 6.256 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe (2008: 6.190).

Von diesen 6.256 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.173 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt bzw. online ausgefüllt (Rücklaufquote 82,7 %). 7,4 % der antwortenden Einrichtungen konnten dabei keine Besuchszahlen angeben, so dass insgesamt von 4.790 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 76,6 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2009 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.790 der 5.173 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das Institut für Museumsforschung in seine statistische Befragung auch Ausstellungshäuser ein.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen, wie z.B. die Kunsthalle Tübingen, die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München, die Cubus-Kunsthalle in Duisburg und den Martin-Gropius-Bau in Berlin (vgl. Abschnitt 9.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser), aber auch um Städtische Galerien, Präsentationsräume von Künstlervereinigungen etc.

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumsforschung bisher erfassten Ausstellungshäusern haben 486 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2009 gebeten wurde. 347 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 71,4 %). Besuchszahlen wurden dabei von 308 Häusern gemeldet (63,4 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern (wie auch bei einigen Museen) die Besuchszahlen nicht ermittelt.

1.3 Differenzierung der Besuche in Museen

Für das Jahr 2009 machten 3.361 Museen Angaben zur Differenzierung in Einzel- und Gruppenbesuche. Bei 34,0 % der Museen liegt der Anteil der Einzelbesuche über 75 %. In 1.032 Häusern (30,7 %) überwiegen die Gruppenbesuche.

3.017 Museen konnten die Museumsbesuche in Einheimische und Touristen differenzieren.

1.213 (40,2 %) Museen wurden überwiegend von Touristen besucht. Nur 4,6 % der Museen gaben an, nicht von Touristen besucht zu werden.

Differenzierungen der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche und Einheimische/Touristen nach Museumsarten werden in den Tabellen 8 und 9 dargestellt.

1.4 Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern

Die Ausstellungshäuser baten wir, soweit möglich, um eine prozentuale Schätzung der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu machten 268 Einrichtungen (also 87,0 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 52,2 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in elf Häusern überwiegen die Gruppenbesuche.

Aufgrund verschiedener Strukturanalysen des Museumspublikums nehmen wir aber an, dass ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 1: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
Eintrittskarten	924	(962)	14,8	(15,5)	17,8	(18,7)
Registrierkasse	513	(493)	8,2	(8,0)	9,9	(9,6)
Zählung von Hand (Zähluhr)	930	(957)	14,9	(15,4)	18,0	(18,6)
Besucherbuch	434	(441)	6,9	(7,1)	8,4	(8,6)
Schätzung	444	(450)	7,1	(7,3)	8,6	(8,7)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.157	(1.107)	18,5	(17,9)	22,4	(21,5)
andere Verfahren	56	(50)	0,9	(0,8)	1,1	(1,0)
keine Zählung	68	(79)	1,1	(1,3)	1,3	(1,5)
keine Angaben zu dieser Frage	647	(610)	10,3	(9,9)	12,5	(11,8)
keinen Fragebogen zurück	1.083	(1.041)	17,3	(16,8)	—	(—)
Gesamt	6.256	(6.190)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 1 zeigt, dass in etwa 90 % der antwortenden Museen die Besuchszahl ermittelt wird. Tabelle 1 zeigt aber auch, dass nur in 27,7 % der Museen die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

2 Tabellarische Auswertungen

Die Summe der Besuche 2009 ist in den Museen der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 1.967.869 auf 106.820.203 Besuche gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 1,9 % (2008: 104.852.334 Besuche). Im Vorjahr hatte es einen Besuchszahlenrückgang von 2,3 % gegeben.

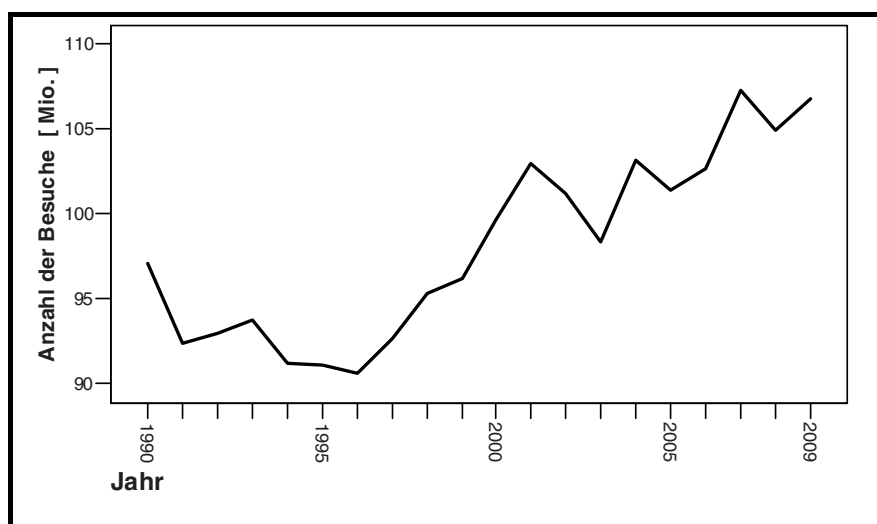
In den Jahren 2002, 2003, 2005 und 2008 gab es einen Besuchszahlenrückgang: 2002: -1,7 %, 2003: -2,8 %, 2005: -1,8 %, 2008: -2,3 %

im Zeitraum von 1997 bis 2001 und in 2004, 2006 bzw. 2007 waren die Besuchszahlen angestiegen: 1997: 2,4 %, 1998: 2,9 %, 1999: 0,9 %, 2000: 3,5 %, 2001: 3,4 %, 2004: 5,0 %, 2006: 1,2 %, 2007: 4,5 %.

In den drei Jahren davor gab es einen Rückgang der Besuchszahlen: 1994: -2,7 %, 1995: -0,2 %, 1996: -0,6 %.

Die Entwicklung der Besuchszahlen ist also keine gleichmäßige Zu- oder Abnahme über die Jahre hinweg, sondern es kommt durch Sonderausstellungen und -veranstaltungen zu starken Schwankungen (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Besuchszahlenentwicklung seit 1990



Neu erfasst wurden 91 Einrichtungen. Von diesen meldeten 87 Einrichtungen zusammen 1.049.908 Besuche und 98 Sonderausstellungen. Die Museen, die bereits im Jahr 2008 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von ca. 47.000. Damit ist die Besuchszahl dieser Museen in etwa gleich geblieben.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Antworten der Museen nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 2 zusammengestellt.

Als häufigste Gründe für das Absinken der Besuchszahl in den Museen wurden wieder die Einschränkung von Sonderausstellungen und baulich-organisatorische Schließungen genannt.

1.246 Museen (19,9 %) melden für 2009 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um 10 % oder mehr gegenüber 2008). 1.477 Museen (23,6 %) melden für 2009 einen starken Rückgang der Besuchszahlen (um 10 % oder mehr gegenüber 2008).

Im folgenden sind einige Beispiele für Anstiege der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, dass sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- Sonderausstellungen, z.B.: Museum Frieder Burda, Baden–Baden („Der Blaue Reiter“); Staatliches Naturhistorisches Museum, Braunschweig („Projekt Dino. Neuentdeckte Saurier aus Afrika“); Wetterau–Museum Friedberg („Mehr als Elvis. 60 Jahre Amerikaner in Hessen“); Stadtmuseum Hagen (u.a. „Fliegende Drachen und Co. – Fossilien aus dem Solnhofener Plattenkalk“); Lessing–Museum Kamenz („Mit Ordnung zur Vernunft. Der Dichter Lessing und der Statistiker Süßmilch – Eine Begegnung“); Schloß Moritzburg („Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“); Handwerkermuseum Neuruppin („Aufbruch 89“); Von der Heydt–Museum Wuppertal („Monet“).
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik, z.B.: Carl–Orff Museum, Dießen am Ammersee; Heizmuseum Köpenick, Gosen; Literaturmuseum Theodor Storm, Heilbad Heiligenstadt; Klostermuseum Jerichow; Luftfahrttechnisches Museum Rechlin.
- Eröffnung neuer Räume bzw. Neubau, z.B.: Sammlung Schack, München; Krippenmuseum Oberstadion mit Christoph–von–Schmid–Gedenkstätte; Internationales Feuerwehrmuseum Schwerin; Dühorner Dorfmuseum, Walsrode.

Tabelle 2: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen

Rangplatz	Ansteigen (Grund Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 270 (52,4)	Einschränkung von Sonderausstellungen 133 (27,7)	1
2	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 167 (32,4)	baulich-organisatorische Schließung 104 (21,7)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 88 (17,1)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 55 (11,5)	3
4	Sonderveranstaltungen 2009 64 (12,4)	Verkürzung der Öffnungszeiten 44 (9,2)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 48 (9,3)	erschwerter Zugang durch Bauarbeiten 41 (8,5)	5
6	Stadtfest, –jubiläum 35 (6,8)	Kürzung der Etatmittel 35 (7,3)	6
7	Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld 16 (3,1)	Sonderveranstaltungen, Sonderausstellungen 2008 31 (6,5)	7
8	Um–/ Neugestaltung 10 (1,9)	wirtschaftliche Situation 26 (5,4)	8

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 515 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 480 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so lässt sich auch für das Jahr 2009 ein Zusammenhang zwischen dem

Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2).

Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 2008 zu verzeichnen war, 352 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2009 im Vergleich zum Jahr 2008 gemeldet.

Tabelle 3: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	1.246	19,9	+8.614.120	515	8,2	+352
stark gesunken	1.477	23,6	-7.796.705	480	7,7	-269
geringe oder keine Abweichung	1.541	24,6	-770.900	—	—	+32
keine Vergleichsmöglichkeit (**)	1.992	31,9	+1.921.354	—	—	+12
Gesamt	6.256	100,0	+1.967.869	—	—	+127

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 6.256 Museen.

***) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 2008 oder 2009 keine Besuchszahlen gemeldet

Im Jahr 2009 (vgl. Tabelle 3) war die Zahl der Museen mit einem starken Besuchszahlenrückgang höher als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenzuwachs: 1.477 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr) stehen 1.246 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr) gegenüber.

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen in den Museen als Folge einer Besuchszahlensteigerung aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen im Jahr 2008 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2009 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Aber nicht nur die Attraktivität von Sonderausstellungen hat Einfluss auf die Besuchszahl, auch die Anzahl der Sonderausstellungen wirkt sich aus. Weiterhin führt die Schließung von Ausstellungsräumen oder die Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit in der Regel zu einer Abnahme der Besuchszahl.

Insgesamt haben die 1.477 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2009 im Vergleich zu 2008 stark verringert hat, 269 Sonderausstellungen weniger für 2009 als für 2008 gemeldet.

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.723 Museen mit stark gestiegener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Zuwachs von etwa 817.000 Besuchen festzustellen. In der Gruppe der 1.541 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich eine Abnahme von insgesamt ca. 771.000. Statistisch gesehen haben die Museen,

für die sowohl in 2009 als auch in 2008 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen leichten Anstieg von ca. 47.000 Besuchen zu verzeichnen.

1.992 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefasst werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 2008 oder für 2009 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2009 erstmals befragt bzw. wieder-/ eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen verzeichnete eine um etwa 1,9 Mio. Besuche höhere Anzahl als im Vorjahr.

Es ergibt sich somit insgesamt ein Anstieg der Besuchszahlen von knapp 2,0 Mio. (1,9 %).

Abbildung 2: Veränderungen der Besuchszahlen

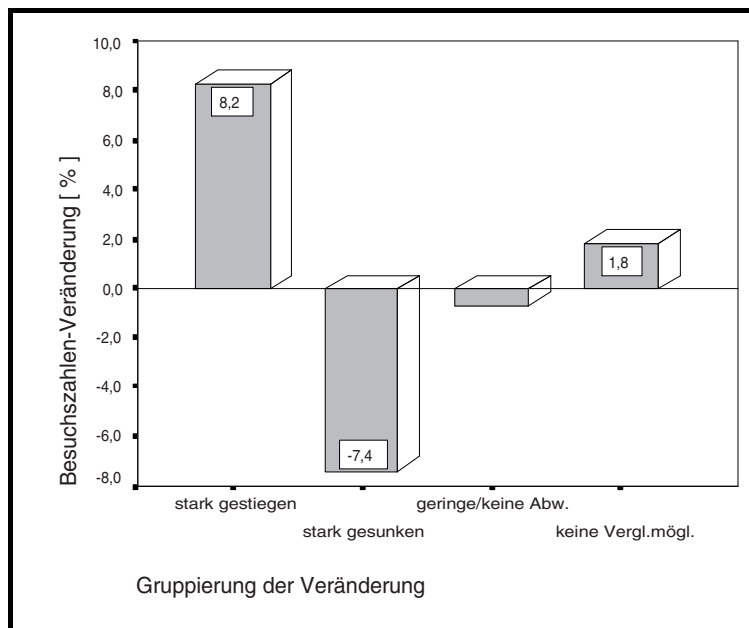


Abbildung 2 veranschaulicht, dass die Gruppe der Museen mit hohem Besuchszahlen-Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr 8,2% mehr Besuche zählen konnte. Die Gruppe der Museen mit großer Besuchszahlen-Verringerung haben zusammen 7,4 % weniger Besuche als im Vorjahr gezählt.

Tabelle 4 (Seite 15) zeigt, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

Tabelle 4: Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.799	44,7	114	52,8	117	53,9
2 Kunstmuseen	653	10,4	29	13,4	25	11,5
3 Schloss- und Burgmuseen	264	4,2	5	2,3	5	2,3
4 Naturkundliche Museen	313	5,0	7	3,2	6	2,8
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	767	12,3	20	9,3	14	6,4
6 Historische und archäologische Museen	433	6,9	16	7,4	7	3,2
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	0,5	1	0,5	1	0,5
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	921	14,7	23	10,6	41	18,9
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	78	1,3	1	0,5	1	0,5
Gesamtzahl	6.256	100,0	216	100,0	217	100,0

*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

***) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend:

- Insgesamt gesehen ist in jedem fünften Museum die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist bei etwa einem Viertel aller Museen zu beobachten.
- Der Anteil der Museen, bei denen sich die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr mindestens verdoppelte, war so groß wie der Anteil der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte (3,5 %).
- Tabelle 2 (S. 12) zeigt Gründe, die von den Museen für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl in den Museen genannt wurden. Neben großen Sonderausstellungen führten erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und die Eröffnung neuer Räume zu einem Ansteigen der Besuchszahlen. Für das Absinken der Besuchszahlen in 2009 wurden wiederum die Einschränkung von Sonderausstellungen, baulich-organisatorische Schließungen und die Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit als die häufigsten Gründe genannt.
- Bezogen auf die einzelnen Bundesländer (vgl. Tab. 10, S. 27) und die Museumsarten (vgl. Tab. 6, S. 20) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

2.1 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben einer differenzierten Analyse der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften stellt die Besuchszahlengruppierung eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 5: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
bis 5.000	2.603	(2.600)	41,6	(42,0)	54,3	(54,4)
5.001 - 10.000	629	(624)	10,0	(10,1)	13,1	(13,1)
10.001 - 15.000	340	(335)	5,4	(5,4)	7,1	(7,0)
15.001 - 20.000	226	(244)	3,6	(3,9)	4,7	(5,1)
20.001 - 25.000	149	(158)	2,4	(2,5)	3,1	(3,3)
25.001 - 50.000	404	(370)	6,5	(6,0)	8,5	(7,8)
50.001 - 100.000	207	(220)	3,3	(3,6)	4,3	(4,6)
100.001 - 500.000	212	(205)	3,4	(3,3)	4,4	(4,3)
500.001 - 1 Mio.	17	(16)	0,3	(0,3)	0,4	(0,3)
über 1 Mio.	3	(4)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.466	(1.414)	23,4	(22,8)	—	(—)
Gesamt	6.256	(6.190)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 5 zeigt, dass die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2009 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei oft um Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut oder um lokal- und regionalgeschichtliche Sammlungen.

Die folgende Abbildung 3 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen** nach Anzahl der Museumsbesuche.¹

¹ Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 3 und 4 zusammengefasst, da im Jahre 2009 insgesamt nur 3 Museen bzw. museale Einrichtungen über 1 Mio. Besuche zählten.

Abbildung 3: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen

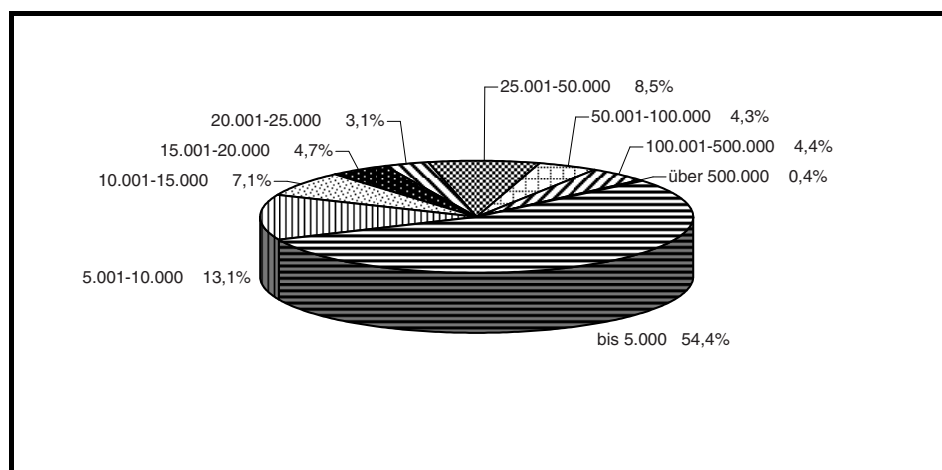


Abb. 3 veranschaulicht, wieviele Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, d.h. z.B. wieviel Prozent aller Museen mit Besuchszahlangaben 2009 weniger als 5.000 Besuche zählten.

Die folgende Abbildung 4 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

Abbildung 4: BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse

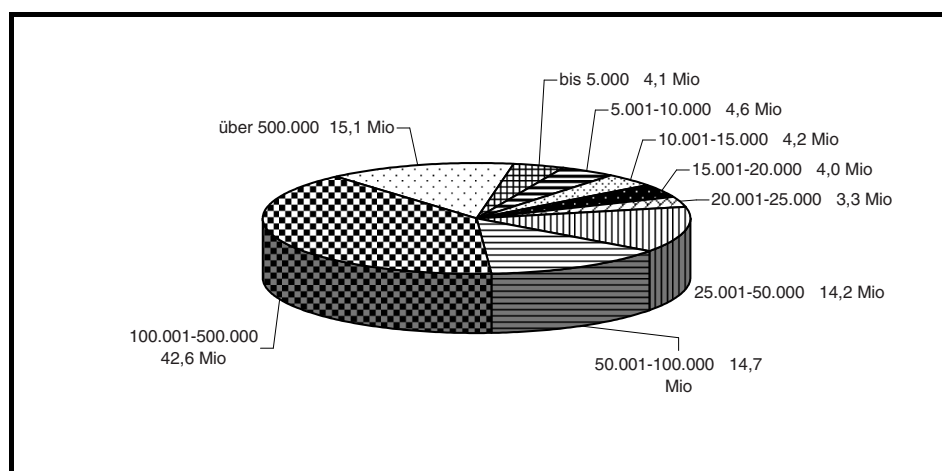


Abb. 4 zeigt, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Die Einteilung in der Grafik erfolgt in neun Größenklassen. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, dass die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (20,2 Mio. von 106,8 Mio., das entspricht 18,9 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen 14,2 Mio. bzw. 14,7 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 4,4 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 42,6 Mio. und damit 39,9 % der Besuche. Der größte Zuwachs an Besuchen findet sich in dieser Gruppe: Es wurden 2,7 Mio. Besuche mehr gemeldet als im Jahr 2008.

Umgekehrt sind 54,4 % aller Museen in der Gruppe mit weniger als 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2009 einen Anteil von 4,1 Mio. an der Gesamt-Besuchszahl von 106,8 Mio. Besuchen.

2.2 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und –schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumsforschung eine der UNESCO–Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO–Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnografische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt. Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (Kap. 9.1) nicht erfasst.

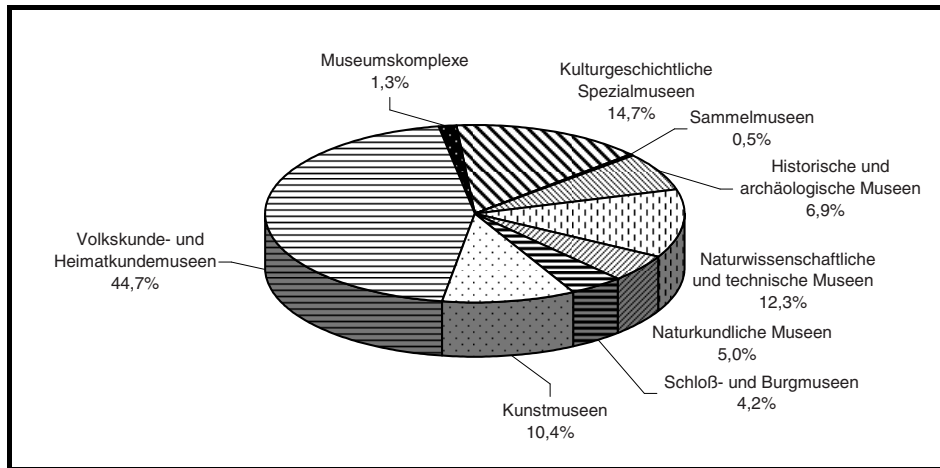
Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloss- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete
9. **Mehrere Museen in einem Gebäude** (Museumskomplexe)
Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Für die Auswertung nach Museumsarten werden die Museen diesen Gruppen zugeordnet (Tabelle 6).

Abbildung 5 zeigt, wie sich die für das Jahr 2009 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

Abbildung 5: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten



Die folgende Abbildung 6 zeigt die **Verteilung der Besuche** nach Museumsarten.

Abbildung 6: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten

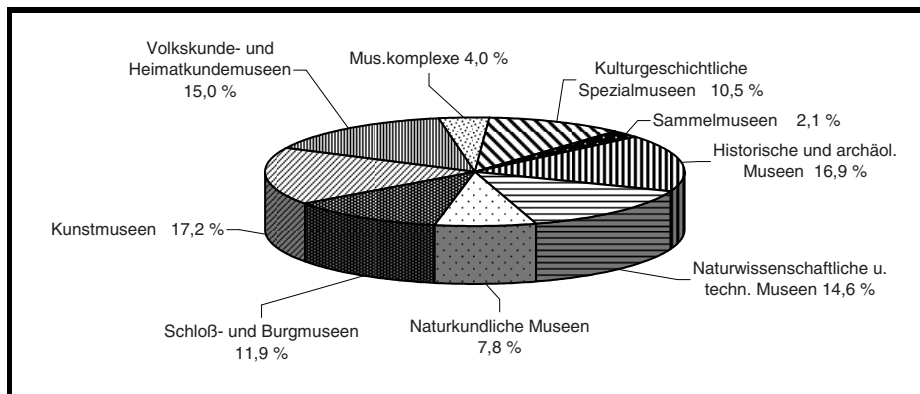


Tabelle 6 zeigt die Verteilung der für 2009 gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation).

Bei den meisten Museumsarten gab es im Jahr 2009 Zuwächse bei der Anzahl der Besuche. Der höchste Anstieg findet sich bei den Historischen und Archäologischen Museen (+9,8 %). Das Ausstellungsprogramm zum Jubiläumsjahr der Varusschlacht dürfte einen wesentlichen Anteil am Anstieg der Besuchszahl gehabt haben. Es wurde neben dem Lippischen Landesmuseum Detmold auch in einigen Historischen und Archäologischen Museen ausgerichtet: im Museum und Park Kalkriese im Osnabrücker Land, im Westfälischen Römermuseum Haltern und im LVR-RömerMuseum Xanten. Weitere größere Zunahmen nach Museumsarten finden sich bei den Naturwissenschaftlichen und Technischen Museen (+5,6 %), gefolgt von den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+5,4 %) und den Naturkundemuseen (+5,1 %).

Rückgänge im Jahr 2009 verzeichneten lediglich die SammelMuseen (-7,1 %), die Kunstmuseen (-6,9 %) und die Museumskomplexe (-3,8 %).

Die Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2009 mit knapp der Hälfte aller Museen die weitaus größte Gruppe. Diese Museen meldeten ca. 16,0 Mio. Besuche.

Etwa die **Hälfte aller Sonderausstellungen** wurde auch 2009 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch

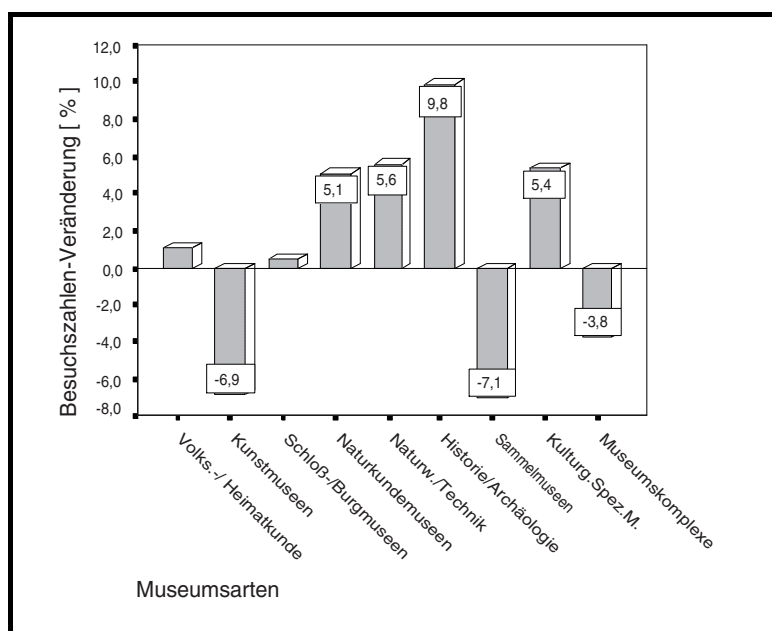
Tabelle 6: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.799	(2.783)	2.119	(2.155)	16.006.360	(15.828.010)	4.262	(4.349)
2 Kunstmuseen	653	(634)	517	(498)	18.333.890	(19.688.808)	1.768	(1.667)
3 Schloß- und Burgmuseen	264	(259)	224	(217)	12.710.167	(12.644.814)	227	(193)
4 Naturkundliche Museen	313	(314)	228	(235)	8.353.710	(7.948.790)	408	(358)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	767	(753)	552	(557)	15.641.892	(14.809.813)	762	(717)
6 Historische und archäologische Museen	433	(423)	348	(343)	18.053.160	(16.444.073)	484	(472)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	(28)	26	(25)	2.213.579	(2.381.393)	114	(107)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	921	(918)	709	(678)	11.195.247	(10.626.392)	969	(988)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	78	(78)	67	(68)	4.312.198	(4.480.241)	278	(294)
Gesamtzahl	6.256	(6.190)	4.790	(4.776)	106.820.203	(104.852.334)	9.272	(9.145)

– abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – von den Kunstmuseen genannt.

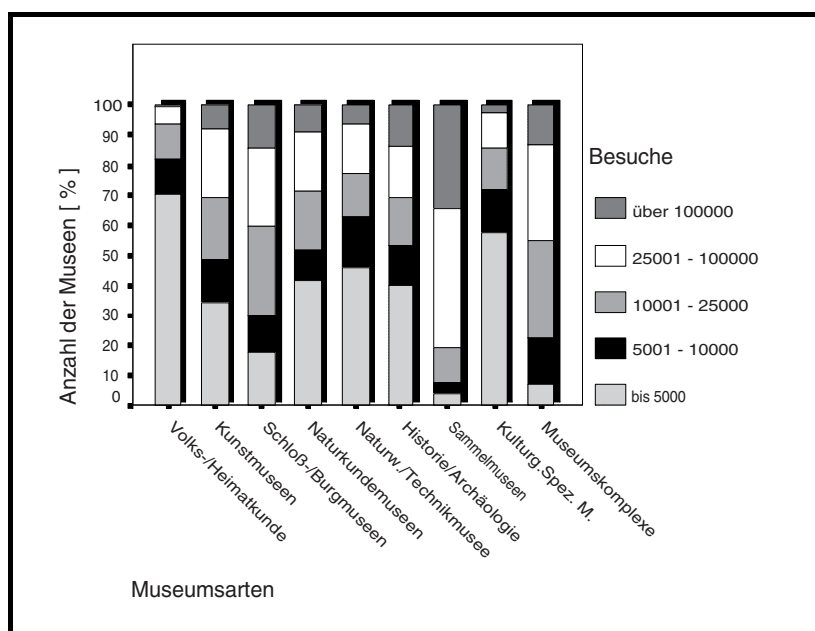
Abbildung 7 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung der jeweiligen Museumsart im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 7: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten



Die folgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung der gruppierten Besuchszahlen nach Museumsarten.

Abbildung 8: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart



Die Abbildung verdeutlicht, dass prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen Museen sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

Weiteren Aufschluss über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 7. Sie enthält die Verteilung aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen. Die Tabelle zeigt, dass 70,1 % der Volks- und Heimatkundemuseen und etwas mehr als die Hälfte der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zu der Gruppe "bis zu 5.000 Besuche" gehören. Nur 0,7 % der Volks- und heimatkundlichen Museen zählen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen. Abgesehen von den Sammelmuseen und Museumskomplexen sind es insbesondere die Schloss- und Burgmuseen bzw. die Historischen und archäologischen Museen, die einen hohen Anteil großer Museen haben (14,3 % bzw. 13,7 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2009).

Tabelle 7: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2009 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2008)

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.486 (1.506) 70,1 (69,9)	248 (269) 11,7 (12,5)	122 (110) 5,8 (5,1)	80 (91) 3,8 (4,2)	43 (46) 2,0 (2,1)	93 (83) 4,4 (3,9)	31 (35) 1,5 (1,6)	16 (15) 0,7 (0,7)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.119 (2.155) 44,2 (45,1)
2 Kunstmuseen	176 (169) 34,0 (33,9)	77 (66) 14,9 (13,3)	45 (48) 8,7 (9,7)	36 (27) 7,0 (5,4)	22 (32) 4,3 (6,4)	73 (62) 14,1 (12,5)	47 (46) 9,1 (9,2)	40 (46) 7,7 (9,2)	1 (1) 0,2 (0,2)	0 (1) 0,0 (0,2)	517 (498) 10,8 (10,4)
3 Schloß- und Burgmuseen	39 (32) 17,4 (14,7)	27 (29) 12,1 (13,4)	28 (30) 12,5 (13,8)	22 (24) 9,8 (11,1)	18 (12) 8,0 (5,5)	38 (39) 17,0 (18,0)	20 (20) 8,9 (9,2)	29 (28) 13,0 (12,9)	2 (2) 0,9 (0,9)	1 (1) 0,4 (0,5)	224 (217) 4,7 (4,6)
4 Naturkundliche Museen	96 (101) 42,1 (43,0)	23 (25) 10,1 (10,6)	26 (18) 11,4 (7,7)	7 (17) 3,1 (7,2)	10 (11) 4,4 (4,7)	31 (29) 13,6 (12,3)	14 (17) 6,1 (7,2)	19 (15) 8,3 (6,4)	2 (2) 0,9 (0,9)	0 (0) 0,0 (0,0)	228 (235) 4,8 (4,9)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	254 (260) 46,0 (46,7)	93 (85) 16,9 (15,3)	36 (45) 6,5 (8,1)	25 (27) 4,5 (4,8)	19 (17) 3,5 (3,1)	64 (63) 11,6 (11,3)	26 (32) 4,7 (5,7)	30 (24) 5,4 (4,3)	4 (3) 0,7 (0,5)	1 (1) 0,2 (0,2)	552 (557) 11,5 (11,7)
6 Historische und archäologische Museen	139 (136) 39,9 (39,7)	47 (45) 13,5 (13,1)	27 (27) 7,8 (7,9)	17 (18) 4,9 (5,2)	11 (12) 3,2 (3,5)	35 (34) 10,1 (9,9)	24 (28) 6,9 (8,2)	43 (37) 12,3 (10,8)	5 (6) 1,4 (1,7)	0 (0) 0,0 (0,0)	348 (343) 7,3 (7,2)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	1 (1) 3,9 (4,0)	1 (0) 3,9 (0,0)	2 (1) 7,7 (4,0)	0 (4) 0,0 (16,0)	1 (0) 3,9 (0,0)	7 (3) 26,9 (12,0)	5 (7) 19,2 (28,0)	9 (9) 34,6 (36,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	26 (25) 0,5 (0,5)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	407 (387) 57,4 (57,1)	103 (100) 14,5 (14,8)	44 (46) 6,2 (6,8)	29 (26) 4,1 (3,8)	23 (24) 3,3 (3,5)	54 (44) 7,6 (6,5)	28 (27) 4,0 (4,0)	18 (22) 2,5 (3,2)	3 (2) 0,4 (0,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	709 (678) 14,8 (14,2)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	5 (8) 7,5 (11,8)	10 (5) 14,9 (7,3)	10 (10) 14,9 (14,7)	10 (10) 14,9 (14,7)	2 (4) 3,0 (5,9)	9 (13) 13,4 (19,1)	12 (8) 17,9 (11,8)	8 (9) 12,0 (13,2)	0 (0) 0,0 (0,0)	1 (1) 1,5 (1,5)	67 (68) 1,4 (1,4)
Gesamtzahl je Spalte	2.603 (2.600) 54,3 (54,4)	629 (624) 13,1 (13,1)	340 (335) 7,1 (7,0)	226 (244) 4,7 (5,1)	149 (158) 3,1 (3,3)	404 (370) 8,5 (7,8)	207 (220) 4,3 (4,6)	212 (205) 4,4 (4,3)	17 (16) 0,4 (0,3)	3 (4) 0,1 (0,1)	4.790 (4.776) 100,0 (100,0)

Die Tabellen 8 und 9 zeigen die Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche bzw. Einheimische und Touristen nach Museumsarten.

Tabelle 8: Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen mit Angaben 2009 (2008)	Besuche in % *			
		Einzelbesuche		Gruppenbesuche	
		2009	(2008)	2009	(2008)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.608 (1.611)	61,9	(62,2)	38,1	(37,8)
2 Kunstmuseen	299 (269)	69,8	(69,0)	30,2	(31,0)
3 Schloß- und Burgmuseen	117 (111)	60,6	(61,8)	39,4	(38,2)
4 Naturkundliche Museen	168 (156)	61,6	(58,5)	38,4	(41,5)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	403 (407)	54,2	(56,3)	45,8	(43,7)
6 Historische und archäologische Museen	240 (222)	54,5	(54,9)	45,5	(45,1)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	15 (11)	70,1	(66,9)	29,9	(33,1)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	484 (471)	48,6	(50,1)	51,4	(49,9)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	27 (30)	68,0	(68,2)	32,0	(31,8)

*) in % der Museen pro Museumsart mit Angaben zur Frage

Außer den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen hatten alle anderen Museumsarten im Durchschnitt überwiegend Einzelbesuche. Die höchsten Anteile zeigen sich bei den Sammelmuseen (70,1 %) und den Kunstmuseen (69,8 %). Die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen verzeichneten einen etwa gleichen Anteil an Einzel- und Gruppenbesuchen.

Den höchsten Anteil an Besuchen von Einheimischen meldeten die Volks- und Heimatkundemuseen (60,5 %), den höchsten Anteil an Touristen die Schloß- und Burgmuseen (60,3 %).

Tabelle 9: Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen mit Angaben 2009 (2008)	Besuche in % *	
		Einheimische 2009 (2008)	Touristen 2009 (2008)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.510 (1.476)	60,5 (60,1)	39,5 (39,9)
2 Kunstmuseen	246 (225)	54,0 (51,6)	46,0 (48,4)
3 Schloß- und Burgmuseen	90 (95)	39,7 (36,6)	60,3 (63,4)
4 Naturkundliche Museen	150 (132)	51,2 (51,3)	48,8 (48,7)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	345 (358)	47,9 (47,3)	52,1 (52,7)
6 Historische und archäologische Museen	194 (193)	53,1 (50,8)	46,9 (49,2)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	11 (10)	59,4 (53,0)	40,6 (47,0)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	445 (425)	48,5 (47,5)	51,5 (52,5)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	26 (28)	43,7 (45,5)	56,3 (54,5)

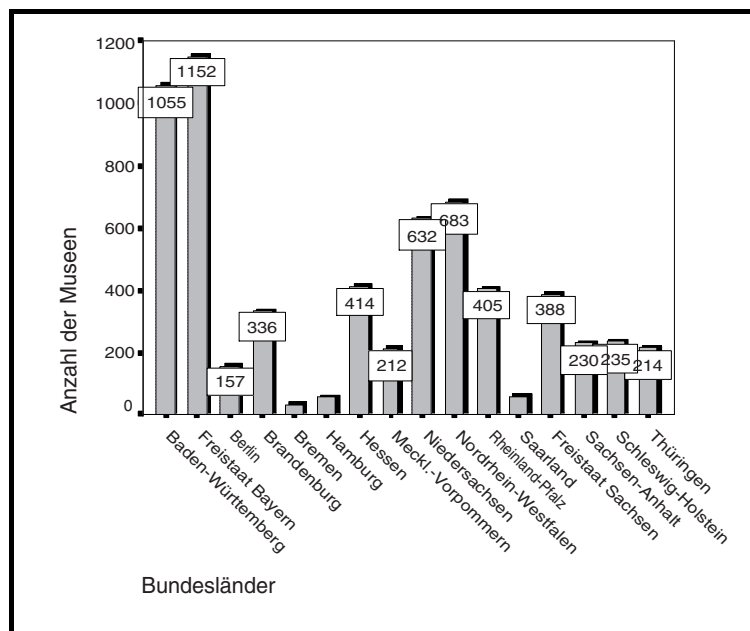
*) in % der Museen pro Museumsart mit Angaben zur Frage

2.3 Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Kulturpolitik der Länder, für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsämter und –verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen werden überwiegend von den Ländern veranlasst oder zumindest unterstützt, soweit es sich um bürgerschaftliche Gründungen handelt.

Die in Tabelle 10 (S. 27) für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 9 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder aufgeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in unserer Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 9.1). Im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise für die Ermittlung der Besuche einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen, wenn dort ein zentraler Kassenbereich gegeben ist. (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex). Auch nehmen – z.B. aufgrund von Schließungen – nicht immer alle Museen jedes Jahr an der Erhebung teil.

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Bundesländern



Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 157 Museen mit 13,3 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 55 Museen mit 2,1 Mio. Besuchen und Bremen: 31 Museen mit 1,4 Mio. Besuchen).

Abb. 10 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Der Abgleich mit den Besuchszahlen, die für die Jahre 2008 und 2009 gemeldet wurden, zeigt, in welchen Bundesländern 2009 mehr Museumsbesuche verzeichnet werden konnten, in welchen das Niveau gehalten wurde oder es einen Rückgang gab.

Insgesamt zeigt die Besuchszahlenentwicklung der einzelnen Bundesländer ein gemischtes

Abbildung 10: Museumsbesuche in den Bundesländern

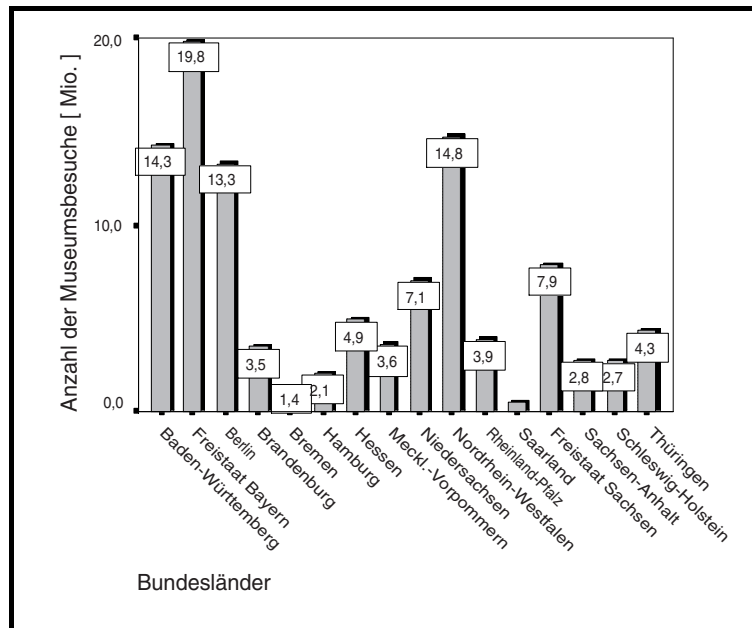


Bild. Bundesländern mit gestiegenen Besuchszahlen stehen Bundesländer mit gesunkenen Besuchszahlen gegenüber.

Besuchszahlschwankungen werden nicht nur durch große Sonderausstellungen bedingt, sondern auch allgemeine Begleitumstände, wie eine Schließung für Umbauten, die Verringerung von Veranstaltungen, die Einschränkung der Öffnungszeiten etc. spielen eine Rolle.

Größere Zuwächse an Besuchen verzeichneten die Museen im Freistaat Bayern 8,8 %, Niedersachsen 5,2 %, Baden-Württemberg 4,2 % und Thüringen 3,5 %.

Im Freistaat Bayern läßt sich der Zuwachs an Museumsbesuchen in 2009 u.a. durch die Eröffnung des Museum Brandhorst im Frühsommer 2009 in München erklären, sowie durch die Neueröffnung des dortigen BMW-Museums. Große Sonderausstellungen führten in Niedersachsen zu einer höheren Besuchszahl, wie z.B. „Marc, Macke, Delaunay“ im Sprengel Museum Hannover oder die Sonderausstellung zur Varusschlacht im gleichnamigen Museum im Osnabrücker Land in Bramsche. Die Neueröffnung des Porsche-Museums in Stuttgart und die gut besuchte Sonderausstellung „Der Blaue Reiter“ im Museum Frieder Burda, Baden-Baden beeinflussten die Besuchszahl in Baden-Württemberg positiv. Das Schloßmuseum und das Museum für Regionalgeschichte in Gotha, sowie das Stadtmuseum und Kunstsammlung Jena haben durch höhere Ausstellungsaktivitäten und Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit wesentlich – neben der höheren Besuchszahl der Klassik Stiftung Weimar – dazu beigetragen, daß in Thüringen die Besuchszahl angestiegen ist.

Rückgänge an Besuchen zeigten sich im Saarland –18,7 %, in Bremen –15,3 % und in Hamburg –8,7 %. Im Saarland fällt ins Gewicht, dass die Picasso-Ausstellung im Saarlandmuseum – Moderne Galerie in 2008 besonders viele Besucher anzog. Davon abgesehen ist in diesem Bundesland die Besuchszahl konstant geblieben; die Museen der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz werden weiterhin gut besucht.

Die folgende Tabelle 10 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gemeldeten Sonderausstellungen.

Tabelle 10: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen					
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)				
Baden- Württemberg	1.055	(1.029)	861	(832)	81,6	(80,9)	800	(756)	75,8	(73,5)	14.279.551	(13.709.214)	1.208	(1.135)
Freistaat Bayern	1.152	(1.115)	986	(915)	85,6	(82,1)	904	(849)	78,5	(76,1)	19.836.742	(18.233.122)	1.304	(1.325)
Berlin	157	(151)	137	(133)	87,3	(88,1)	129	(126)	82,2	(83,4)	13.335.263	(13.395.634)	407	(391)
Brandenburg	336	(339)	244	(265)	72,6	(78,2)	234	(249)	69,6	(73,5)	3.474.631	(3.511.229)	529	(523)
Bremen	31	(32)	29	(30)	93,6	(93,8)	27	(28)	87,1	(87,5)	1.354.320	(1.599.206)	63	(61)
Hamburg	55	(56)	45	(48)	81,8	(85,7)	43	(46)	78,2	(82,1)	2.091.380	(2.290.066)	80	(93)
Hessen	414	(411)	346	(348)	83,6	(84,7)	313	(320)	75,6	(77,9)	4.901.377	(4.805.037)	652	(661)
Mecklenburg- Vorpommern	212	(213)	171	(181)	80,7	(85,0)	158	(169)	74,5	(79,3)	3.617.415	(3.561.231)	346	(308)
Niedersachsen	632	(631)	536	(536)	84,8	(85,0)	495	(501)	78,3	(79,4)	7.066.826	(6.717.351)	878	(870)
Nordrhein- Westfalen	683	(684)	557	(572)	81,6	(83,6)	506	(532)	74,1	(77,8)	14.765.211	(14.555.679)	1.174	(1.266)
Rheinland- Pfalz	405	(400)	314	(320)	77,5	(80,0)	290	(295)	71,6	(73,8)	3.873.602	(3.959.942)	407	(387)
Saarland	57	(59)	46	(47)	80,7	(79,7)	40	(42)	70,2	(71,2)	503.838	(619.371)	89	(88)
Freistaat Sachsen	388	(389)	336	(335)	86,6	(86,1)	316	(315)	81,4	(81,0)	7.915.361	(8.222.174)	868	(911)
Sachsen- Anhalt	230	(229)	183	(197)	79,6	(86,0)	177	(183)	77,0	(79,9)	2.752.115	(2.811.430)	437	(362)
Schleswig- Holstein	235	(235)	196	(193)	83,4	(82,1)	177	(174)	75,3	(74,0)	2.729.462	(2.684.458)	347	(325)
Thüringen	214	(217)	186	(197)	86,9	(90,8)	181	(191)	84,6	(88,0)	4.323.109	(4.177.190)	483	(439)
Gesamt	6.256	(6.190)	5.173	(5.149)	82,7	(83,2)	4.790	(4.776)	76,6	(77,2)	106.820.203	(104.852.334)	9.272	(9.145)

Tabelle 11: Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloss-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sammel- museen	Kultur- geschichtl. Spezialm.	Museums- komplexe	Gesamt
Baden- Württemberg	539 51,1	103 9,8	39 3,7	36 3,4	99 9,4	73 6,9	3 0,3	152 14,4	11 1,0	1.055 16,9
Freistaat Bayern	487 42,3	136 11,8	60 5,2	59 5,1	113 9,8	79 6,9	5 0,4	191 16,6	22 1,9	1.152 18,4
Berlin	20 12,7	36 22,9	11 7,0	5 3,2	18 11,5	31 19,8	0 0,0	33 21,0	3 1,9	157 2,5
Brandenburg	179 53,3	24 7,2	23 6,8	9 2,7	43 12,8	23 6,8	2 0,6	32 9,5	1 0,3	336 5,4
Bremen	4 13,0	9 29,0	0 0,0	1 3,2	9 29,0	1 3,2	1 3,2	6 19,4	0 0,0	31 0,5
Hamburg	11 20,0	7 12,7	1 1,8	3 5,5	10 18,2	9 16,4	0 0,0	14 25,4	0 0,0	55 0,9
Hessen	225 54,3	40 9,7	19 4,6	11 2,7	43 10,4	14 3,4	3 0,7	53 12,8	6 1,4	414 6,6
Mecklenburg- Vorpommern	117 55,2	15 7,1	6 2,8	18 8,5	22 10,4	12 5,6	1 0,5	21 9,9	0 0,0	212 3,4
Niedersachsen	312 49,4	38 6,0	26 4,1	39 6,2	89 14,1	34 5,4	3 0,5	83 13,1	8 1,2	632 10,1
Nordrhein- Westfalen	247 36,2	109 16,0	13 1,9	42 6,1	111 16,3	39 5,7	5 0,7	108 15,8	9 1,3	683 10,9
Rheinland- Pfalz	183 45,2	35 8,6	16 4,0	22 5,4	53 13,1	31 7,7	1 0,2	62 15,3	2 0,5	405 6,5
Saarland	30 52,6	6 10,5	1 1,8	2 3,5	6 10,5	5 8,8	0 0,0	6 10,5	1 1,8	57 0,9
Freistaat Sachsen	158 40,7	34 8,8	15 3,9	16 4,1	72 18,6	25 6,4	1 0,3	61 15,7	6 1,5	388 6,2
Sachsen- Anhalt	100 43,5	15 6,5	14 6,1	9 3,9	30 13,1	24 10,4	2 0,9	32 13,9	4 1,7	230 3,7
Schleswig- Holstein	110 46,8	25 10,6	5 2,1	25 10,6	21 9,0	18 7,7	0 0,0	28 11,9	3 1,3	235 3,7
Thüringen	77 36,0	21 9,8	15 7,0	16 7,5	28 13,1	15 7,0	1 0,5	39 18,2	2 0,9	214 3,4
Gesamt	2.799 44,7	653 10,4	264 4,2	313 5,0	767 12,3	433 6,9	28 0,5	921 14,7	78 1,3	6.256 100,0

2.4 Trägerschaften

Tabelle 12 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

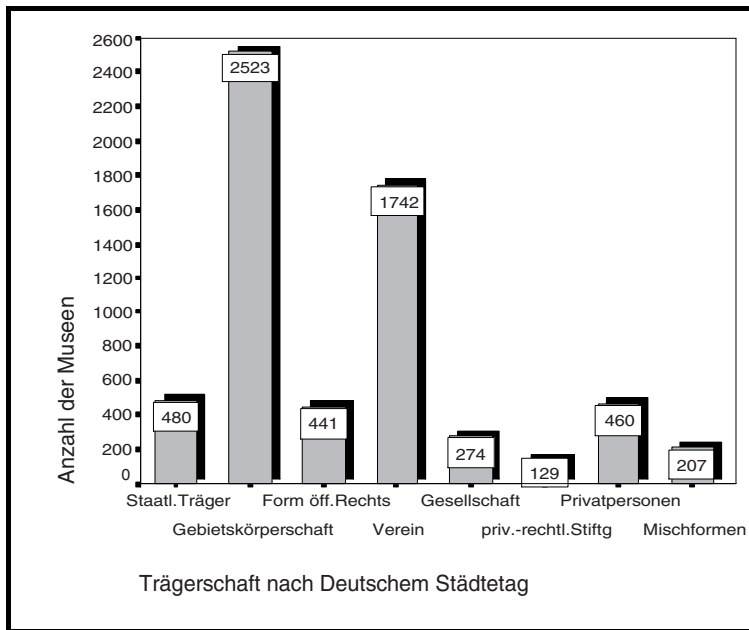
Tabelle 12: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
1 Staatliche Träger	480	(480)	441	(429)	412	(399)	24.090.154	(23.515.256)	814	(750)
2 lokale Gebietskörperschaften	2.523	(2.510)	2.156	(2.165)	2.008	(2.018)	24.444.371	(24.684.859)	4.739	(4.780)
3 andere Formen öffentl. Rechts	441	(429)	406	(393)	382	(371)	27.023.413	(25.924.449)	854	(841)
4 Vereine	1.742	(1.713)	1.370	(1.359)	1.272	(1.270)	11.962.408	(12.436.550)	1.843	(1.787)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	274	(267)	223	(224)	201	(200)	11.011.592	(10.277.564)	301	(289)
6 Stiftungen des privaten Rechts	129	(126)	118	(109)	112	(102)	3.088.047	(3.013.457)	265	(245)
7 Privatpersonen	460	(460)	298	(304)	248	(257)	2.795.782	(2.773.142)	178	(165)
8 Mischformen privat + öffentl.	207	(205)	161	(166)	155	(159)	2.404.436	(2.227.057)	278	(288)
Gesamt	6.256	(6.190)	5.173	(5.149)	4.790	(4.776)	106.820.203	(104.852.334)	9.272	(9.145)

Die 480 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2009 insgesamt 24.090.154 Besuche zu verzeichnen – also 22,6 % aller Museumsbesuche. Hierzu gehören neben den Landesmuseen auch die Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z.B. von Universitäten.

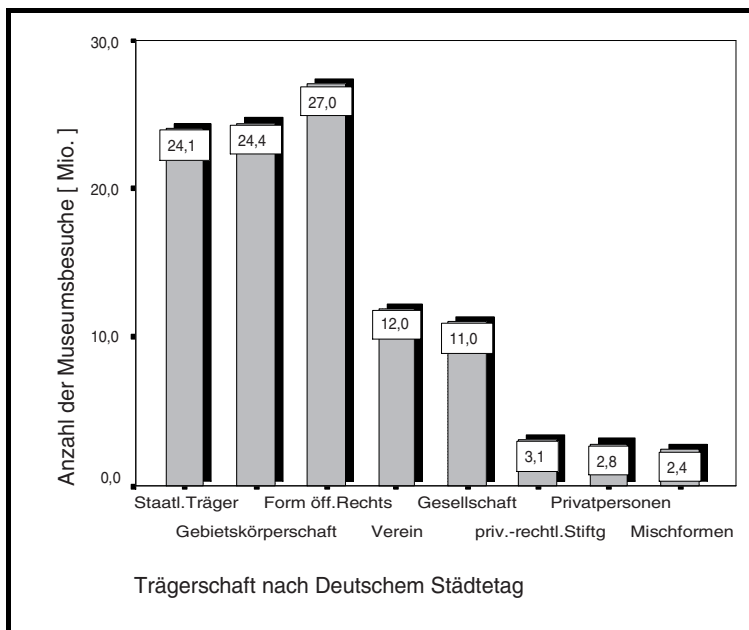
Abb. 11 fasst einen Teil der Ergebnisse von Tabelle 12 grafisch zusammen. Es wird deutlich, dass sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

Abbildung 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Die folgende Abb. 12 zeigt, dass kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen knapp die Hälfte (45,4 %) der Besuche aufweisen.

Abbildung 12: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, dass die relativ geringe Zahl von Museen in der Trägerschaft „andere Formen öffentlichen Rechts“ (441) und gesamtstaatlicher Trägerschaft (480) mit die höchsten Anteile an Museumsbesuchen hatten. Dies liegt daran, dass sich viele große international renommierte Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft von Stiftungen Öffentlichen Rechts befinden (z.B. Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Staatliche Museen zu Berlin).

Tabelle 13: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2009 (2008)	Besuchszahl der Museen 2009 (2008)	Anzahl der Museen 2009 (2008)	Besuchszahl der Museen 2009 (2008)	Anzahl der Museen 2009 (2008)	Besuchszahl der Museen 2009 (2008)
Baden– Württemberg	591 (585)	8.650.183 (8.694.199)	411 (391)	5.500.729 (4.889.497)	53 (53)	128.639 (125.518)
Freistaat Bayern	656 (639)	14.934.754 (14.572.514)	454 (435)	4.049.238 (3.097.672)	42 (41)	852.750 (562.936)
Berlin	105 (102)	11.181.686 (10.632.394)	50 (47)	2.142.371 (2.743.916)	2 (2)	11.206 (19.324)
Brandenburg	182 (187)	2.783.895 (2.775.237)	148 (147)	588.840 (630.344)	6 (5)	101.896 (105.648)
Bremen	9 (9)	414.621 (409.829)	21 (22)	881.969 (1.122.345)	1 (1)	57.730 (67.032)
Hamburg	27 (28)	1.419.299 (1.614.796)	28 (28)	672.081 (675.270)	0 (0)	— (—)
Hessen	196 (196)	3.147.608 (3.052.897)	204 (202)	1.736.546 (1.729.395)	14 (13)	17.223 (22.745)
Mecklenburg– Vorpommern	123 (123)	2.923.546 (2.835.836)	87 (88)	672.440 (704.860)	2 (2)	21.429 (20.535)
Niedersachsen	237 (233)	3.829.842 (3.678.712)	374 (377)	3.039.709 (2.747.555)	21 (21)	197.275 (291.084)
Nordrhein– Westfalen	360 (360)	10.538.432 (9.855.586)	286 (287)	3.348.718 (3.799.457)	37 (37)	878.061 (900.636)
Rheinland– Pfalz	208 (203)	2.143.764 (2.162.017)	181 (181)	1.684.015 (1.751.240)	16 (16)	45.823 (46.685)
Saarland	30 (32)	233.716 (330.964)	26 (26)	270.122 (288.407)	1 (1)	— (—)
Freistaat Sachsen	282 (283)	6.291.916 (6.551.071)	103 (103)	1.591.891 (1.660.360)	3 (3)	31.554 (10.743)
Sachsen– Anhalt	161 (159)	2.017.856 (2.067.246)	63 (63)	676.909 (694.399)	6 (7)	57.350 (49.785)
Schleswig– Holstein	110 (111)	1.455.836 (1.472.127)	123 (122)	1.270.126 (1.208.445)	2 (2)	3.500 (3.886)
Thüringen	167 (169)	3.590.984 (3.419.139)	46 (47)	732.125 (757.551)	1 (1)	— (500)
Gesamt	3.444 (3.419)	75.557.938 (74.124.564)	2.605 (2.566)	28.857.829 (28.500.713)	207 (205)	2.404.436 (2.227.057)

Etwa 55 % der Museen (3.444) sind in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 41,6 % sind in privater Trägerschaft, d.h. sie werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 3,3 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft. Häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Verein.

Tabelle 13 ist zu entnehmen, wie viele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind, bzw. wie viele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Tabelle 14 zeigt, wie viele Museen welcher Museumsart öffentlich und wie viele privat getragen werden, und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind dabei eher in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen haben etwa den selben Anteil an Museen in öffentlicher bzw. privater Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Sammlungsschwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 14: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen
	2009 (2008)	2009 (2008)	2009 (2008)	2009 (2008)	2009 (2008)	2009 (2008)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.573 (1.563)	11.339.535 (11.025.457)	1.120 (1.114)	4.311.061 (4.414.193)	106 (106)	355.764 (388.360)
2 Kunstmuseen	412 (405)	14.142.859 (15.413.762)	218 (207)	3.602.131 (3.974.340)	23 (22)	588.900 (300.706)
3 Schloß- und Burgmuseen	172 (169)	10.567.894 (10.405.489)	88 (86)	2.103.620 (2.197.146)	4 (4)	38.653 (42.179)
4 Naturkundliche Museen	183 (183)	6.244.488 (5.900.727)	121 (122)	1.881.132 (1.764.064)	9 (9)	228.090 (283.999)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	278 (277)	6.833.195 (6.654.892)	474 (461)	8.215.149 (7.566.859)	15 (15)	593.548 (588.062)
6 Historische und archäologische Museen	302 (295)	14.598.602 (12.484.247)	118 (116)	3.353.622 (3.850.455)	13 (12)	100.936 (109.371)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28 (28)	2.213.579 (2.381.393)	0 (0)	— (—)	0 (0)	— (—)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	437 (439)	6.024.760 (6.104.063)	458 (452)	5.080.023 (4.438.539)	26 (27)	90.464 (83.790)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	59 (60)	3.593.026 (3.754.534)	8 (8)	311.091 (295.117)	11 (10)	408.081 (430.590)
Gesamtzahl	3.444 (3.419)	75.557.938 (74.124.564)	2.605 (2.566)	28.857.829 (28.500.713)	207 (205)	2.404.436 (2.227.057)

2.5 Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.2) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 137 Museen (2008: 132 Museen) als Freilichtmuseen erfasst. Diese Museen hatten 5.933.052 Besuche in 2009 und führten 167 Sonderausstellungen durch (2008: 5.837.317 Besuche, 159 Sonderausstellungen).

Tabelle 15: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	83	(79)	74	(74)	3.457.849	(3.443.908)	114	(118)
2 Kunstmuseen	1	(1)	0	(0)	—	(—)	—	(—)
3 Schloß- und Burgmuseen	2	(2)	1	(1)	86.683	(88.818)	0	(0)
4 Naturkundliche Museen	6	(6)	2	(2)	37.439	(47.286)	0	(0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	16	(16)	14	(13)	500.592	(448.239)	29	(25)
6 Historische und archäologische Museen	23	(22)	19	(17)	1.592.081	(1.567.767)	15	(11)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	4.908	(4.043)	0	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	5	(5)	3	(5)	253.500	(237.256)	9	(5)
Gesamtzahl	137	(132)	114	(113)	5.933.052	(5.837.317)	167	(159)

Tabelle 16: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
Baden- Württemberg	22	(21)	20 90,9	(19) (90,5)	19 86,4	(17) (81,0)	981.100	(974.120)	22	(14)
Freistaat Bayern	20	(19)	18 90,0	(18) (94,7)	18 90,0	(16) (84,2)	902.753	(820.363)	32	(42)
Berlin	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	22.012	(10.791)	1	(1)
Brandenburg	7	(6)	6 85,7	(5) (83,3)	6 85,7	(5) (83,3)	146.407	(125.738)	8	(14)
Bremen	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	162.230	(143.221)	10	(5)
Hamburg	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	42.834	(49.302)	0	(0)
Hessen	4	(4)	3 75,0	(4) (100,0)	3 75,0	(4) (100,0)	244.035	(247.236)	7	(6)
Mecklenburg- Vorpommern	7	(7)	7 100,0	(7) (100,0)	7 100,0	(7) (100,0)	158.264	(148.607)	5	(3)
Niedersachsen	25	(24)	21 84,0	(21) (87,5)	18 72,0	(20) (83,3)	632.374	(659.847)	16	(17)
Nordrhein- Westfalen	12	(12)	10 83,3	(11) (91,7)	10 83,3	(11) (97,7)	1.328.106	(1.257.503)	18	(24)
Rheinland- Pfalz	7	(7)	7 100,0	(6) (85,7)	5 71,4	(6) (85,7)	177.748	(180.477)	4	(5)
Saarland	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	16.000	(18.000)	0	(0)
Freistaat Sachsen	9	(9)	8 88,9	(8) (88,9)	7 77,8	(8) (88,9)	668.869	(716.596)	15	(14)
Sachsen- Anhalt	6	(6)	5 83,3	(5) (83,3)	5 83,3	(4) (66,7)	73.755	(51.711)	4	(3)
Schleswig- Holstein	9	(8)	9 100,0	(7) (87,5)	7 77,8	(6) (75,0)	300.305	(367.547)	15	(5)
Thüringen	3	(3)	3 100,0	(3) (100,0)	3 100,0	(3) (100,0)	76.260	(66.258)	10	(6)
Gesamt	137	(132)	123 89,8	(120) (90,9)	114 83,2	(113) (85,6)	5.933.052	(5.837.317)	167	(159)

3 Eintrittspreise

3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zur Frage des Eintrittspreises kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Bei den Eintrittspreisen ergibt sich für 2009 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2008):

Tabelle 17: Eintrittspreise der Museen

Eintrittspreis	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen 2009 (2008)	in% * 2009 (2008)	Museen 2009 (2008)	in% 2009 (2008)	Museen 2009 (2008)	in% 2009 (2008)
Museumsbesuch frei	1.623 (1.626)	35,2 (35,3)	1.430 (1.423)	40,5 (40,5)	193 (203)	17,9 (18,6)
bis 0,50 Euro	6 (10)	0,1 (0,2)	4 (6)	0,1 (0,2)	2 (4)	0,2 (0,4)
0,51 bis 1,- Euro	231 (259)	5,0 (5,6)	168 (185)	4,8 (5,3)	63 (74)	5,8 (6,8)
1,01 bis 1,50 Euro	292 (316)	6,3 (6,9)	208 (229)	5,9 (6,5)	84 (87)	7,8 (8,0)
1,51 bis 2,- Euro	666 (704)	14,5 (15,3)	460 (486)	13,0 (13,8)	206 (218)	19,1 (19,9)
2,01 bis 2,50 Euro	305 (294)	6,6 (6,4)	206 (203)	5,8 (5,8)	99 (91)	9,2 (8,3)
2,51 bis 3,- Euro	512 (483)	11,1 (10,5)	349 (320)	9,9 (9,1)	163 (163)	15,1 (14,9)
3,01 bis 3,50 Euro	138 (143)	3,0 (3,1)	96 (107)	2,7 (3,0)	42 (36)	3,9 (3,3)
3,51 bis 4,- Euro	281 (280)	6,1 (6,1)	187 (190)	5,3 (5,4)	94 (90)	8,7 (8,2)
4,01 bis 5,- Euro	247 (226)	5,4 (4,9)	185 (176)	5,2 (5,0)	62 (50)	5,8 (4,6)
5,01 bis 6,- Euro	108 (91)	2,3 (2,0)	80 (64)	2,3 (1,8)	28 (27)	2,6 (2,5)
6,01 bis 7,- Euro	55 (46)	1,2 (1,0)	45 (36)	1,3 (1,0)	10 (10)	0,9 (0,9)
7,01 bis 8,- Euro	47 (39)	1,0 (0,9)	36 (31)	1,0 (0,9)	11 (8)	1,0 (0,7)
8,01 bis 9,- Euro	14 (10)	0,3 (0,2)	14 (8)	0,4 (0,2)	0 (2)	0,0 (0,2)
9,01 bis 10,- Euro	18 (10)	0,4 (0,2)	12 (7)	0,3 (0,2)	6 (3)	0,6 (0,3)
über 10,- Euro	16 (14)	0,4 (0,3)	13 (11)	0,4 (0,3)	3 (3)	0,3 (0,3)
nicht frei, aber keine Angaben zum Preis	52 (58)	1,1 (1,3)	40 (35)	1,1 (1,0)	12 (23)	1,1 (2,1)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	1.645 (1.581)	— (—)	1.282 (1.227)	— (—)	363 (354)	— (—)
Gesamt	6.256 (6.190)	100,0 (100,0)	4.815 (4.744)	100,0 (100,0)	1.441 (1.446)	100,0 (100,0)

*) in % der 4.611 Museen (2008: 4.609 Museen), die Angaben zum Eintritt machten

Von 6.256 angeschriebenen Museen beantworteten 4.611 die Frage nach Eintrittspreisen.

Tabelle 17 zeigt, dass nach wie vor ein sehr großer Anteil der deutschen Museen ohne Eintrittsgeld besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (35,2 %) aller Museen in Deutschland (2008: 35,3 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Die Eintrittspreisregelungen werden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer deutlich unterscheiden: Der Anteil der Museen mit freiem Eintritt ist in den neuen Bundesländern deutlich geringer (17,9 %) als in den alten Bundesländern (40,5 %).

Abbildung 13: Eintrittspreise der Museen

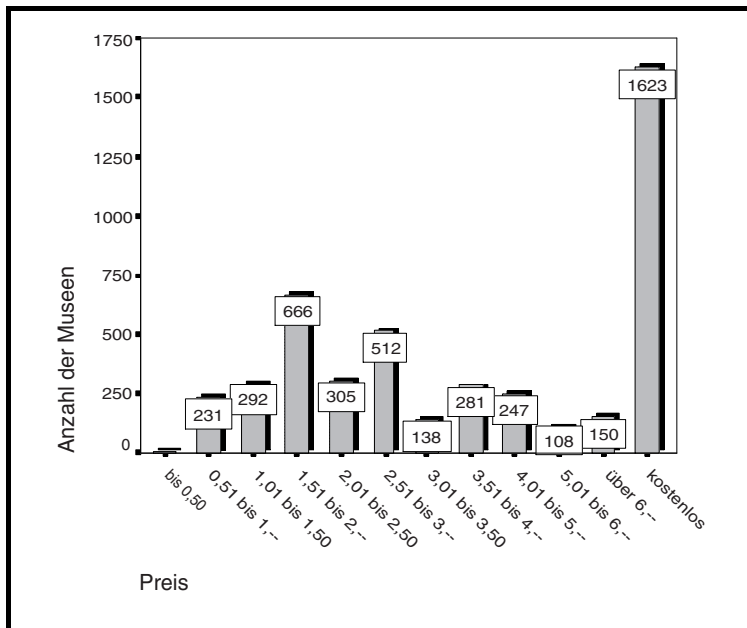


Tabelle 17 zeigt, dass nach wie vor ein sehr großer Anteil der deutschen Museen ohne Eintrittsgeld besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (35,2 %) aller Museen in Deutschland (2008: 35,3 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Ein Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. freiem Eintritt zeigt deutlich, dass in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr freien Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das sogar 47,1 % (vgl. Tabelle 19).

Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er bei 1.500 Museen (2008: 1.583) bis 2,50 Euro und bei 1.436 über 2,50 Euro (2008: 1.342). In der vorliegenden Kategorisierung sind Eintrittspreise zwischen 1,51 und 2,- Euro bei 666 Museen (2008: 704) am häufigsten anzutreffen, gefolgt von 512 Museen (2008: 483) mit einem Eintrittspreis über 2,50 bis 3,- Euro. Bei 5,6 % der Museen (2008: 4,6 %), die Angaben zum Eintritt gemacht haben, liegt der Eintritt bei mehr als 5,- Euro.

Eintrittspreise von über 0,50 bis 2,- Euro wurden in 23,7 % der Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 32,7 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 3,- Euro in 2009 wie auch in den Vorjahren ähnlich.

In Tabelle 18 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personengruppen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 18: Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt		Anzahl der Museen mit freiem Eintritt	
	2009	(2008)	2009	(2008)
		in%*		in%*
Kinder	1.378	(1.389)	46,1	(46,6)
Jugendliche/Schüler	2.095	(2.144)	70,1	(71,9)
Studenten	1.976	(1.970)	66,1	(66,0)
Behinderte	1.725	(1.710)	57,7	(57,3)
Auszubildende	1.488	(1.487)	49,8	(49,9)
Rentner	872	(829)	29,2	(27,8)
Sozialhilfeempfänger	1.156	(1.137)	38,7	(38,1)
Erwachsenengruppen	1.798	(1.807)	60,2	(60,6)
andere Gruppen	248	(254)	8,3	(8,5)
einheimische Schulklassen	1.119	(1.125)	37,4	(37,7)
andere Schulklassen	1.437	(1.443)	48,1	(48,4)
Familienkarte	1.134	(1.134)	38,0	(38,0)
Fördervereinsmitglieder	94	(79)	3,1	(2,7)
DMB – Mitglieder	79	(72)	2,6	(2,4)
ICOM – Mitglieder	65	(67)	2,2	(2,3)
Sonstige	380	(369)	12,7	(12,4)

*) in % der 2.988 Museen mit Eintritt (2008: 2.983)

Wie aus Tabelle 19 ersichtlich, liegt der Eintrittspreis bei den kleineren Museen (bis 10.000 Besuche) – wenn überhaupt Eintrittsgeld genommen wird – mehrheitlich bei 1,01 bis 3,- Euro. Bei den Museen mit 10.001 – 25.000 Besuchen liegt der Eintrittspreis überwiegend bei 2,01 bis 3,- Euro, bei den Museen mit 25.001 – 100.000 Besuchen bei 3,01 bis 4,- Euro.

Bei den Museen mit hohen Besuchszahlen (über 100.000 Besuche) muss überwiegend mehr als 6,- Euro Eintritt bezahlt werden, bei den Museen mit über 500.000 Besuchen sogar bei 45,0 % der Einrichtungen.

Tabelle 19: Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2008)

Besuchszahlen- größe	Anzahl der Museen	Eintrittspreise 2009 *								
		kostenlos	bis 1,-	1,01 bis 2,-	2,01 bis 3,-	3,01- bis 4,-	4,01 bis 5,-	5,01 bis 6,-	über 6,-	keine Angabe
bis 5.000	2.603 (2.600)	47,1 (47,9)	7,7 (8,8)	25,6 (26,8)	11,4 (9,3)	2,3 (2,3)	0,9 (0,6)	0,2 (0,2)	0,3 (0,2)	4,5 (3,9)
5.001–10.000	629 (624)	20,3 (19,2)	2,2 (2,9)	23,7 (26,6)	27,5 (26,6)	10,3 (9,6)	4,8 (4,5)	1,3 (1,0)	1,0 (0,6)	8,9 (9,0)
10.001–15.000	340 (335)	13,8 (11,3)	1,8 (0,6)	17,9 (17,3)	29,4 (33,7)	15,3 (18,8)	6,8 (4,8)	0,6 (1,8)	2,6 (2,1)	11,8 (9,6)
15.001–20.000	226 (244)	14,1 (16,4)	0,9 (2,1)	9,7 (13,5)	27,0 (27,0)	22,6 (19,7)	10,2 (7,0)	2,7 (2,0)	0,9 (0,4)	11,9 (11,9)
20.001–25.000	149 (158)	11,4 (12,0)	0,8 (1,3)	8,7 (10,1)	27,5 (24,1)	18,8 (19,0)	11,4 (12,0)	6,7 (4,4)	1,3 (0,6)	13,4 (16,5)
25.001–50.000	404 (370)	11,1 (10,0)	1,3 (1,9)	5,7 (7,4)	22,0 (23,5)	22,5 (22,4)	13,6 (12,7)	5,0 (3,5)	5,9 (5,4)	12,9 (13,2)
50.001–100.000	207 (220)	9,7 (10,0)	0,5 (0,9)	1,4 (2,3)	8,7 (13,2)	22,7 (20,9)	18,4 (15,5)	11,6 (7,7)	14,0 (10,4)	13,0 (19,1)
100.001–500.000	212 (205)	7,5 (5,9)	0,0 (0,0)	1,4 (1,9)	9,9 (10,2)	8,5 (11,2)	14,6 (20,0)	14,2 (13,7)	27,4 (23,4)	16,5 (13,7)
über 500.000	20 (20)	10,0 (15,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	5,0 (10,0)	0,0 (5,0)	15,0 (10,0)	5,0 (5,0)	45,0 (40,0)	20,0 (15,0)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

Tabelle 20 gibt einen Überblick über Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Tabelle 20: Eintrittspreise in den Bundesländern 2009

Bundesland	kostenlos Museen in % *	bis 1,- Museen in %	1,01 bis 2,- Museen in %	2,01 bis 3,- Museen in %	3,01 bis 4,- Museen in %	4,01 bis 5,- Museen in %	5,01 bis 6,- Museen in %	über 6,- Museen in %	keine Preis- angabe Museen in %
Baden- Württemberg	381 48,4	38 4,8	156 19,8	97 12,3	44 5,6	29 3,7	15 1,9	16 2,0	12 1,5
Freistaat Bayern	260 30,3	40 4,6	212 24,7	158 18,4	97 11,3	47 5,5	13 1,5	29 3,4	3 0,3
Berlin	49 40,5	1 0,8	10 8,3	9 7,4	11 9,1	12 9,9	10 8,3	15 12,4	4 3,3
Brandenburg	44 19,4	19 8,4	78 34,3	41 18,1	29 12,8	7 3,1	5 2,2	3 1,3	1 0,4
Bremen	3 11,5	0 0,0	8 30,8	2 7,7	6 23,1	3 11,5	1 3,9	3 11,5	0 0,0
Hamburg	14 35,0	1 2,5	1 2,5	6 15,0	3 7,5	2 5,0	5 12,5	6 15,0	2 5,0
Hessen	145 45,9	20 6,3	47 14,9	57 18,0	16 5,1	14 4,4	7 2,2	6 1,9	4 1,3
Mecklenburg- Vorpommern	30 20,0	12 8,0	39 26,0	39 26,0	16 10,7	9 6,0	3 2,0	2 1,3	0 0,0
Niedersachsen	183 40,5	32 7,1	80 17,7	77 17,0	28 6,2	20 4,4	12 2,7	16 3,5	4 0,9
Nordrhein- Westfalen	199 41,3	23 4,8	65 13,5	81 16,8	44 9,1	35 7,3	9 1,9	21 4,3	5 1,0
Rheinland- Pfalz	129 45,3	13 4,6	47 16,5	42 14,7	22 7,7	18 6,3	2 0,7	8 2,8	4 1,4
Saarland	22 53,7	1 2,4	9 21,9	4 9,8	3 7,3	2 4,9	0 0,0	0 0,0	0 0,0
Freistaat Sachsen	39 12,5	18 5,7	90 28,8	82 26,3	43 13,8	13 4,2	13 4,2	9 2,9	5 1,6
Sachsen- Anhalt	44 25,9	11 6,5	34 20,0	41 24,1	13 7,6	21 12,3	4 2,4	2 1,2	0 0,0
Schleswig- Holstein	66 38,6	3 1,7	35 20,5	27 15,8	14 8,2	9 5,3	7 4,1	7 4,1	3 1,7
Thüringen	15 8,8	5 2,9	47 27,5	54 31,6	30 17,5	6 3,5	2 1,2	7 4,1	5 2,9

*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zum Eintritt

Es ist evident, dass in den großen Museen, insbesondere für internationale Sonderausstellungen deutlich höhere Eintrittspreise akzeptiert werden. Insbesondere gilt dies für touristische Standorte der Museen.

3.2 Entgelt für Führungen und Aktionen

Führungen sind nach wie vor die wichtigste und beliebteste museumspädagogische Vermittlungsform. Die folgenden Tabellen 21 und 22 enthalten Angaben zu Eintrittspreisregelungen für Führungen bzw. Aktionen.

Tabelle 21: Zusätzlicher Eintritt für Führungen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
ja	1.507	(1.410)	24,1	(22,8)	41,8	(40,9)
nein	1.654	(1.635)	26,4	(26,4)	45,8	(47,4)
teilweise	448	(405)	7,2	(6,5)	12,4	(11,7)
keine Angaben zu dieser Frage	1.564	(1.699)	25,0	(27,5)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.083	(1.041)	17,3	(16,8)	—	(—)
Gesamt	6.256	(6.190)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Führungen sind in knapp der Hälfte der Museen (45,8 %), die Angaben zur Frage machten, im Eintritt des Museums enthalten.

Tabelle 22: Zusätzlicher Eintritt für Aktionen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
ja	580	(522)	9,3	(8,4)	17,7	(17,0)
nein	2.051	(1.987)	32,8	(32,1)	62,6	(64,6)
teilweise	645	(566)	10,3	(9,2)	19,7	(18,4)
keine Angaben zu dieser Frage	1.897	(2.074)	30,3	(33,5)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.083	(1.041)	17,3	(16,8)	—	(—)
Gesamt	6.256	(6.190)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Wenn Aktionen in den Museen angeboten werden, muss dafür nur in etwa einem Drittel ein zusätzliches Entgelt gezahlt werden.

4 Öffnungszeiten

Für das Jahr 2009 machten 4.470 Museen Angaben zur Frage nach den Öffnungszeiten (2008: 4.451).

Tabelle 23: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
wöchentlich	3.767	(3.765)	60,2	(60,8)	84,3	(84,6)
monatlich	338	(312)	5,4	(5,0)	7,5	(7,0)
nur nach Vereinbarung	365	(374)	5,8	(6,1)	8,2	(8,4)
keine Angaben zu dieser Frage	703	(698)	11,3	(11,3)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.083	(1.041)	17,3	(16,8)	—	(—)
Gesamt	6.256	(6.190)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben 84,3 % (3.767) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind 58 % (2.186 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. 19,5 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und 22,4 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 26). Von den Museen mit regelmäßigen wöchentlichen Öffnungszeiten weisen allerdings einige eine saisonale Schließzeit auf, d.h. sie sind mehrere Monate im Jahr geschlossen. So ist etwa jedes vierte Museum dieser Kategorie saisonal geschlossen zuzuordnen (vgl. Tabelle 24).

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 7,5 % der Museen dem Publikum anbieten, 8,2 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 90,9 % der häufigste Schließungstag. Alle anderen Wochentage haben einen prozentualen Anteil am wöchentlichen Schließungstag von 0,4 % bis 3,3 %.

Abbildung 14: Regelmäßige Öffnungszeiten

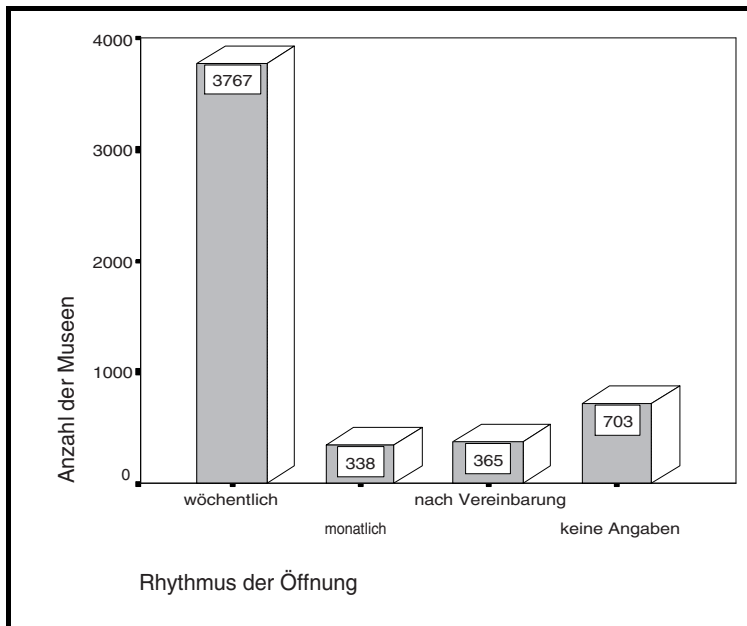


Tabelle 24 gibt eine Übersicht zu saisonal unterschiedlichen Öffnungszeiten. So zeigt sich, dass etwa ein Fünftel der Museen einen wöchentlichen Öffnungsrythmus mit saisonaler Schließung aufweist. Diese Museen sind mehrere Monate für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Schließzeit dieser Museen fällt in der Regel in die Wintermonate.

Etwa die Hälfte aller Museen (48,2 %) bieten einen – über das Jahr konstanten – wöchentlichen Öffnungsrythmus an.

Tabelle 24: Jährliche Öffnungszeiten

Öffnung der Museen	Anzahl der Museen		in% *	
	2009	(2008)	2009	(2008)
wöchentlich: – ohne saisonale Veränderung	2.153	(2.152)	48,2	(48,3)
– mit saisonaler Reduzierung	615	(591)	13,8	(13,3)
– mit saisonaler Schließung	999	(1.022)	22,3	(23,0)
monatlich: – ohne saisonale Veränderung	173	(157)	3,9	(3,5)
– mit saisonaler Reduzierung	4	(3)	0,1	(0,1)
– mit saisonaler Schließung	161	(152)	3,6	(3,4)
nach Vereinbarung: – ohne saisonale Veränderung	292	(310)	6,5	(7,0)
– mit saisonaler Schließung	73	(64)	1,6	(1,4)

*) in % der 4.470 Museen (2008: 4.451) mit Angaben zu Öffnungszeiten

Nach Museumsarten haben die Schloss- und Burgmuseen den höchsten Anteil an saisonal geschlossenen Museen (38,2 %).

Tabelle 25: Jährliche Öffnung nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen		saisonale Öffnung *					
			ganzjährig konstant in %		saisonal reduziert in %		saisonal geschlossen in %	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.996	(2.013)	56,8	(57,7)	10,2	(9,6)	33,0	(32,7)
2 Kunstmuseen	477	(463)	75,5	(75,1)	10,9	(11,7)	13,6	(13,2)
3 Schloß- und Burgmuseen	204	(185)	21,1	(21,6)	40,7	(38,4)	38,2	(40,0)
4 Naturkundliche Museen	218	(214)	54,2	(55,6)	20,6	(18,7)	25,2	(25,7)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	512	(523)	60,4	(58,5)	12,5	(12,2)	27,1	(29,3)
6 Historische und archäologische Museen	320	(315)	58,4	(56,5)	16,3	(17,1)	25,3	(26,4)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	24	(24)	87,5	(79,2)	12,5	(20,8)	0,0	(0,0)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	656	(651)	63,1	(63,6)	14,3	(14,0)	22,6	(22,4)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	63	(63)	52,4	(54,0)	33,3	(33,3)	14,3	(12,7)
Gesamt	4.470	(4.451)	58,6	(58,8)	13,8	(13,4)	27,6	(27,8)

*) in Prozent pro Museumsart

Von allen Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, weisen etwa 59 % einen ganzjährig konstanten Öffnungsrythmus auf (vgl. Gesamtzahl der Tabelle 25).

Tabelle 26: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2009	(2008)	2009	(2008)
einen Tag	493	(491)	13,1	(13,0)
zwei Tage	352	(371)	9,3	(9,9)
drei Tage	231	(226)	6,1	(6,0)
vier Tage	153	(161)	4,1	(4,3)
fünf Tage	352	(377)	9,3	(10,0)
sechs Tage	1.472	(1.456)	39,1	(38,7)
sieben Tage	714	(683)	19,0	(18,1)
Gesamt	3.767	(3.765)	100,0	(100,0)

8,4 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2009 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung mit Öffnungszeiten nach 18 Uhr) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (55,7 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (42,4 %) und Dienstag (31,6 %).

Abendöffnungen der Museen werden häufig durch aktuelle Zusatzangebote und Ereignisse wie Führungen, Ausstellungseröffnungen oder Sonderveranstaltungen oder reduzierte Eintritts-

preise unterstützt. Da Museen am Abend mit anderen Kulturinstitutionen der darstellenden Kunst (Theater, Opern- und Konzerthäuser) um ihr Publikum konkurrieren, ist dies besonders wichtig.

Die Prozentangaben in Tabelle 27 beziehen sich auf die 377 Museen (2008: 344 Museen), die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren es große Museen in Metropolen und Großstädten. Gut zwei Drittel von diesen 377 Museen bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an, 11,1 % haben sogar tägliche Abendöffnungen.

Tabelle 27: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2009	(2008)	2009	(2008)
einen Tag	254	(235)	67,4	(68,3)
zwei Tage	40	(35)	10,6	(10,2)
drei Tage	7	(12)	1,9	(3,5)
vier Tage	8	(5)	2,1	(1,4)
fünf Tage	9	(10)	2,4	(2,9)
sechs Tage	17	(14)	4,5	(4,1)
sieben Tage	42	(33)	11,1	(9,6)
Gesamt	377	(344)	100,0	(100,0)

4.300 Museen machten Angaben zu der Anzahl der jährlichen Öffnungstage. Die Schwerpunkte der Anzahl der Öffnungstage liegen in der Gruppe der Museen mit “mehr als 250 Tage“ (40,6 %) bzw. “bis 100 Tage“ (28,7 %) (vgl. Tab. 28).

Tabelle 28: Anzahl der Öffnungstage pro Jahr

Öffnungstage	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
bis 100 Tage	1.234	(1.201)	19,7	(19,4)	28,7	(27,8)
101 bis 150	345	(375)	5,5	(6,1)	8,0	(8,7)
151 bis 200	400	(438)	6,4	(7,1)	9,3	(10,2)
201 bis 250	574	(571)	9,2	(9,2)	13,4	(13,2)
mehr als 250	1.747	(1.729)	27,9	(27,9)	40,6	(40,1)
keine Angaben	873	(835)	14,0	(13,5)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.083	(1.041)	17,3	(16,8)	—	(—)
Gesamt	6.256	(6.190)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

5 Öffentlichkeitsarbeit und Werbung der Museen

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumsforschung jeweils wechselnde Zusatzfragen. Für das Jahr 2009 wurde um Angaben zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen sowie zur Werbung gebeten.

Art, Intensität und Reichweite von Werbung und Öffentlichkeitsarbeit eines Museums sind mitentscheidend dafür, wie das Museumsangebot bei seinen Adressaten, den möglichen Besuchern bekannt gemacht wird. Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Faktor für die Besuchszahlenentwicklung von Museen. So gehört auch bei fast jedem dritten Museum, das einen Grund für das Ansteigen seiner Besuchszahl im Jahr 2009 angab, die Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und museumspädagogischen Angeboten dazu. Wiederum waren es mehr als 10 % der Museen, die meinten, dass die Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit bei ihnen zu einem Rückgang der Besuchszahlen führte².

Angaben zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit haben etwa 69 % der angeschriebenen Museen gemacht. Es liegen insgesamt Aussagen von 4.252 Einrichtungen vor. Eine ähnliche Umfrage wurde vom Institut für Museumsforschung bereits für das Jahr 1999 gemacht. Wo es möglich war, werden die Angaben für das Jahr 2009 mit den Angaben der älteren Umfrage verglichen.

5.1 Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit der Museen und zur Werbung für Ausstellungen und Veranstaltungen

Im Jahr 2009 - wie auch in vorangegangenen Jahren - haben letztendlich über 2.700 Museen mehr als 9.000 Sonderausstellungen gezeigt. Es leuchtet ein, dass für diese und andere temporär angebotenen Veranstaltungen die Bekanntmachung und Werbung besonders wichtig sind. Tabelle 29 zeigt, in welchem Umfang verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung von deutschen Museen durchgeführt werden.

Die Presse ist dabei weiterhin der wichtigste Partner der Museen. Über 60 % der Museen entwerfen für die Ankündigung ihrer Ausstellungen und Veranstaltungen Pressemitteilungen. Ebenso wichtig für die Öffentlichkeitsarbeit der Museen ist das Internet geworden. Jedes zweite Museum nutzt dieses Medium, um über aktuelle Angebote zu informieren. Etwa gleichberechtigt wird weiterhin auf die traditionellen Medien des Prospekts, Handzettels oder Flyers gesetzt.

²Siehe Seite 12 dieser Publikation

Tabelle 29: Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Form der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung **	für Ausstellungen Museen in % *		für Veranstaltungen Museen in % *		Ausstellungen u. Veranstaltungen Museen in % *	
Pressemitteilungen	983	24,4	102	2,5	2.471	61,2
Pressekonferenzen	573	14,2	199	4,9	738	18,3
Informationen in anderen Museen/ anderen kulturellen Einrichtungen	834	20,7	82	2,0	1.061	26,3
Mitteilungen an Stammbesucher	484	12,0	102	2,5	1.141	28,3
Medienpartnerschaften	177	4,4	62	1,5	235	5,8
Messen, auswärtige Veranstaltungen	353	8,8	69	1,7	319	7,9
Prospekte/ Handzettel	1.225	30,4	120	3,0	1.897	47,0
Plakate/ Aushang	1.023	25,4	165	4,1	1.378	34,1
großformatige Plakate für Plakatwände	358	8,9	46	1,1	187	4,6
Postkarten, Kalender	481	11,9	57	1,4	295	7,3
Außenwerbung	1.082	26,8	109	2,7	1.251	31,0
Wegweisung im Stadtbild	773	19,2	92	2,3	436	10,8
in öffentl. Verkehrsmitteln/ in öffentlichen Gebäuden	309	7,7	53	1,3	280	6,9
Hinweise in Hotel/ Unterkunft	662	16,4	75	1,9	685	17,0
and. Maßnahmen der Außenwerbung	33	0,8	8	0,2	49	1,2
Anzeigen in Presse/ Werbung in Funk und TV	639	15,8	138	3,4	934	23,1
Hinweise in Reiseführern/ Reiseveranstalter	717	17,8	69	1,7	468	11,6
Internet-Darstellung	1.034	25,6	82	2,0	2.017	50,0
Online-PR	115	2,9	22	0,6	429	10,6
Twitter	21	0,5	3	0,1	55	1,4
Blog	16	0,4	6	0,2	54	1,3
sonstige	17	0,4	5	0,1	82	2,0

*) in % der Museen, die Angaben zur Form der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung hatten: 4.036 (Mehrfachnennungen möglich)

***) die Gesamtzahlen einiger Kategorien sind in Tabelle 30 den vergleichbaren Daten von 1999 gegenübergestellt

In Plakate, Aushänge oder die Außenwerbung am Gebäude investieren derzeit ca. ein Drittel der Museen.

Vergleicht man die Angaben des Jahres 2009 mit denen zum Jahr 1999, so zeigt sich, dass

- weniger auf Plakate und Aushänge,
- mehr auf Prospekte, Handzettel und Flyer,
- weniger auf Wegweiser und Hinweise im Straßenbild,
- mehr auf die direkte Ansprache einzelner Besuchergruppen, wie z.B. der Stammbesucher
- und eindeutig mehr auf das Medium Internet gesetzt wird.

Im Jahr 2009 wurde genauso häufig wie im Jahr 1999 die „Werbung in öffentlichen Verkehrsmitteln“ genannt, ebenso oft wurde die Teilnahme an Messen und auswärtigen Veranstaltungen angeführt und etwa gleichviel haben zu „Pressekonferenzen“ eingeladen oder „Einladungen an Pressevertreter“ genutzt.

Tabelle 30: Darstellung des Museums in der Öffentlichkeit

Art der Darstellung	Anzahl der Nennungen		in % *	
	2009	(1999)	2009	(1999)
Plakate/Aushang	2.608	(2.851)	64,6	(71,3)
Prospekte/Handzettel	3.242	(2.854)	80,3	(71,4)
Außenwerbung	2.442	(2.602)	60,5	(65,1)
Wegweisung im Stadtbild	1.301	(1.753)	32,2	(43,9)
in öffentl. Verkehrsmitteln/Gebäuden	642	(620)	15,9	(15,5)
Messen, auswärtige Veranstaltungen	741	(739)	18,4	(18,5)
andere Maßnahmen der Außenwerbung	90	(87)	2,2	(2,2)
Mitteilungen an Stammbesucher	1.727	(1.456)	42,8	(36,4)
Pressemitteilungen	3.556	(3.249)	88,1	(81,3)
Pressekonferenzen	1.510	(1.365)	37,4	(34,1)
Anzeigen/Werbung	1.711	(1.783)	42,4	(44,6)
Internet-Darstellung	3.133	(2.067)	77,6	(51,7)
Einladungen an Pressevertreter	1.712	(1.722)	42,4	(43,1)
Einladungen an Stammbesucher	1.802	(1.500)	44,7	(37,5)
Einladungen an Zielgruppen	708	(820)	17,5	(20,5)

*) in % der Museen, die Angaben zur Darstellung hatten: 4.036
(1999: 3.998) (Mehrfachnennungen möglich)

Von den Museen, die Angaben zum Thema Öffentlichkeitsarbeit gemacht haben, gaben 2.173 Häuser Auskunft über den internen Adressverteiler. Ihren Auskünften nach, ist der Anteil

der Museen, die ausschließlich auf Informationen per Internet-Kommunikation setzten, noch unter 10 %. Etwa 40 % der Museen bedienen ihre Kundschaft weiterhin ausschließlich per Postzustellung. Mehr als jedes zweite Haus hat mittlerweile einen Verteiler für den Postweg und die Online-Information.

Tabelle 31: Post-/emailversand im Adressverteiler

Adressversand	Anzahl der Museen	in %
ausschließlich per Post	854	39,3
ausschließlich per email / online	205	9,4
per Post und email / online	1.114	51,3
Gesamt	2.173	100,0

Ebenso wurde abgefragt, ob und in welche Zielgruppen der Adressverteiler differenziert ist. Im Erhebungsbogen wurde dabei unterschieden zwischen Stammkunden/Kollegen, Journalisten und den Vertretern einzelner für die Museumsart relevanter Zielgruppenvertreter.

Tabelle 32: Adressverteiler der Museen

Anzahl der Adressen	Stammkunden u. Kollegen		Pressevertreter				Zielgruppenvertreter					
	per Post Mus.	online/email Mus. in %	per Post Mus.	online/email Mus. in %	per Post Mus.	online/email Mus. in %	per Post Mus.	online/email Mus. in %				
bis 25	79	4,7	108	13,8	660	55,7	554	51,6	136	22,6	98	35,2
26–50	128	7,7	152	19,4	208	17,6	204	19,0	104	17,3	49	17,6
51–100	214	12,8	123	15,7	94	7,9	107	10,0	83	13,8	30	10,8
101–250	367	21,9	149	19,1	96	8,1	100	9,3	94	15,6	32	11,5
251–500	318	19,0	100	12,8	61	5,1	63	5,9	90	15,0	30	10,8
501–1000	220	13,2	76	9,7	48	4,1	26	2,4	46	7,6	23	8,3
über 1000	347	20,7	74	9,5	18	1,5	20	1,8	49	8,1	16	5,8
Gesamt	1.673	100,0	782	100,0	1.185	100,0	1.074	100,0	602	100,0	278	100,0

Nach den Angaben verwalten die beteiligten 2.173 Häuser insgesamt 3,1 Mio. Adressen, die gezielt für die Werbung und zur Information über aktuelle Ausstellungen, Veranstaltungen, Projekte etc. genutzt werden.

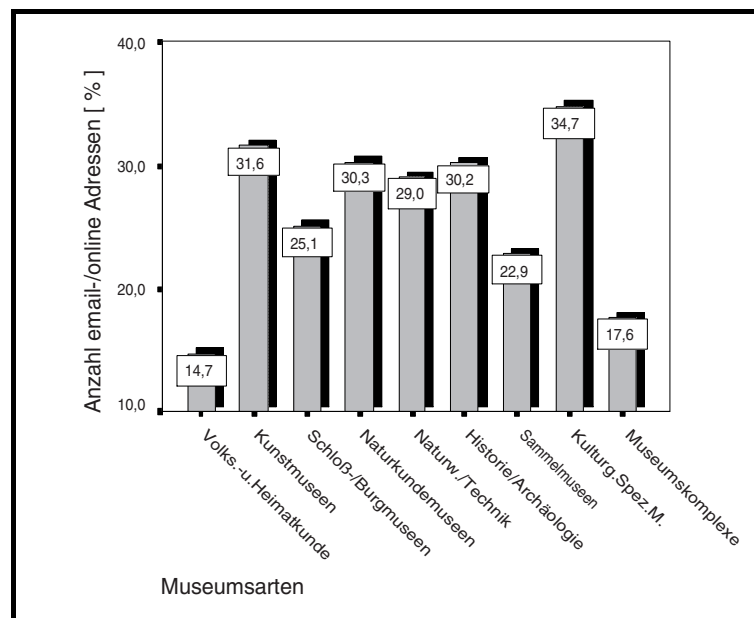
Es ist nachvollziehbar, dass viele Häuser einen großen Verteiler mit Adressen von Stammkunden, also dem allgemeinen Publikum, aufgebaut haben und, dass die Adressenliste von Kollegen, Presse- und Zielgruppenvertretern dagegen vergleichsweise klein sind. Die Aktualisierung der Adressdaten, wie die Kontaktpflege mit Medienvertretern und Fachspezialisten ist auch bei kleineren Verteilern recht zeitaufwendig.

Für die 2.173 Museen, die Auskunft zu ihren Adressverteilern gegeben haben, ergibt sich, dass im Jahr 2009 73 % der Informationen per Post und zu 27 % online versandt wurden. Es ist anzunehmen, dass sich in den nächsten Jahren - allein aus Kostengründen - die Verhältnisse verkehren. Wie wir aus der jährlich durchgeführten ARD/ZDF-Onlinestudie (www.ard-zdf-onlinestudie.de) wissen, nutzen fast 70 % der in Deutschlandland lebenden Bevölkerung über

14 Jahre das Internet sehr regelmäßig und dies insbesondere, um E-Mails zu empfangen oder zu versenden.

Dass Museen, abhängig von ihren Sammlungsschwerpunkten, einen unterschiedlichen Umgang mit dem Versand pflegen, zeigt Abb. 15. Bei Naturkundemuseen und Museen mit technischen naturwissenschaftlichen Sammlungen, wie auch bei Kunstmuseen und Häusern mit historisch/archäologischen Sammlungen sind es jeweils ca. 30% E-Mail- bzw. Online-Anteil am gesamten Postverteiler. Etwas häufiger, mit fast 35%, haben die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen auf diese Art der Kommunikation gesetzt. Niedriger ist dagegen der Anteil der Volks- und Heimatkundemuseen, die Online-Kommunikation für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzen. Hier handelt es sich allerdings auch um eher kleinere Häuser. Etwa 40% E-Mail- bzw. Online-Anteil haben die Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 500.000 Besuchen pro Jahr, fast 50% die Museen in den Millionenstädten.

Abbildung 15: Anteile von email/ online Adressen im Verteiler



5.2 Zuständigkeit für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Dass Museen Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für ihr Haus wichtig nehmen, wird daran deutlich, dass in fast 45 % der Museen die Museumsleitung für diesen Arbeitsbereich als zuständig angegeben wurde. Allerdings zeigt der Vergleich mit den Angaben aus dem Jahr 1999 auch, dass es eine Umverteilung der Zuständigkeit gegeben hat. Damals gaben noch fast 60 % der Häuser an, dass die Öffentlichkeitsarbeit „Chefsache“ war. Dass es im Vergleich zu 1999 einen absoluten Anstieg von ehrenamtlich tätigen Personen gegeben hat, die für Öffentlichkeitsarbeit zuständig sind, bedeutet nicht, dass Museen hier auf Professionalität verzichten. Es ist vielmehr so, dass kleinere Häuser, die oft ehrenamtlich betrieben werden, verstärkt Werbemaßnahmen durchgeführt bzw. auf eine gezielte Information gesetzt haben.

Tabelle 33: Wer führt die Öffentlichkeitsarbeit für das Museum durch?

Zuständigkeit für Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl der Museen		in % *	
	2009	(1999)	2009	(1999)
Zentraler Dienst, Behörde, Verband	569	(778)	14,2	(20,5)
eigenes Referat	279	(157)	7,0	(4,1)
Museumsleiter	1.781	(2.267)	44,4	(59,8)
wissenschaftliche Angestellte	442	(485)	11,0	(12,8)
Museumspädagogen	290	(298)	7,2	(7,9)
Sachbearbeiter / Sekretariat	765	(705)	19,1	(18,6)
Agentur / Firma	111	(**)	2,8	(**)
Träger	305	(***)	7,6	(***)
Förderverein	535	(***)	13,3	(***)
ehrenamtlich tätige Personen	1.336	(95)	33,3	(2,5)
sonstige	217	(219)	5,4	(5,8)

*) in % der Museen, die Angaben zur Zuständigkeit für Öffentlichkeitsarbeit machten: 4.010 (1999: 3.792), (Mehrfachnennungen möglich)

***) es liegen keine Vergleichszahlen für 1999 vor

****) für 1999 wurden Träger und Förderverein in einer Kategorie gemeinsam erfaßt: 368 Museen (9,7 %)

5.3 Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Die Ausgaben für Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sind mittlerweile fest in die Museumsarbeit integriert. Über 60 % der Häuser finanzieren dies aus dem laufenden Haushalt. Bei der Abfrage, wie die Öffentlichkeitsarbeit finanziert wird, waren Mehrfachantworten möglich und es zeigt sich, dass viele Museen für die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung auch auf Zuwendungen durch den Förderverein und durch Spender und Sponsoren setzen können.

Tabelle 34: Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit

Finanzierung	Anzahl der Museen		in % *	
	2009	(1999)	2009	(1999)
Museumshaushalt	2.440	(2.413)	62,2	(63,4)
Spenden / Sponsoren	791	(904)	20,2	(23,8)
Ausstellungsmittel	270	(266)	6,9	(7,0)
Landes-/ Fördermittel	248	(266)	6,3	(7,0)
Förderverein	531	(**)	13,5	(**)
Sonstiges	215	(295)	5,5	(7,8)
keine gesonderten Mittel	729	(797)	18,6	(20,9)

*) in % der Museen, die Angaben zur Finanzierung hatten: 3.921 (1999: 3.806), (Mehrfachnennungen möglich)

***) es liegen keine Vergleichszahlen für 1999 vor

Im Jahr 2009 haben circa 40 % der Museen unter 500 Euro für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung ausgegeben. Hierbei ist allerdings der hohe Anteil an kleinen Museen, die weniger als 5.000 Besuche im Jahr zu verzeichnen haben zu berücksichtigen. Der Vergleich mit den Angaben aus dem Jahr 1999 zeigt, dass es immer noch wenige Museen sind, die im Bereich Öffentlichkeitsarbeit hohe Ausgaben melden konnten.

Tabelle 35: Höhe der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit

jährliche Ausgaben in Euro	Anzahl der Museen		in % *	
	2009	(1999)	2009	(1999)
1 – 500	1.280	(1.279)	41,0	(42,8)
501 – 2.500	800	(875)	25,6	(29,3)
2.501 – 5.000	423	(386)	13,5	(12,9)
5.001 – 12.500	247	(225)	7,9	(7,5)
12.501 – 25.000	168	(110)	5,4	(3,7)
25.001 – 50.000	89	(52)	2,9	(1,7)
über 50.000	118	(62)	3,8	(2,1)

* in % der Museen, die Angaben zur Höhe des Etats hatten: 3.125 (1999: 2.989)

5.4 Reaktionen zu Veranstaltungen in Massenmedien

Wie schon bei der Zusammensetzung der Adressverteiler der Museen deutlich wurde, so zeigt sich auch bei der Resonanz in den Massenmedien, dass die Presse weiterhin der wichtigste

Kooperationspartner der Museen ist. Wie wichtig diese Kooperation ist, zeigen Aussagen aus den Ergebnissen von Besucherbefragungen³. Neben Plakatierungen und der Empfehlung durch Familie, Freunde etc. sind Berichte in Zeitungen und Zeitschriften mit die wichtigsten Informationsquellen.

Die absolute Mehrheit (über 88 %) der Museen führte an, dass es in 2009 Berichterstattungen zum Haus oder zu Veranstaltungen in der regionalen Presse gegeben hat. Nur 6,7 % der beteiligten Museen meinten, dass ihre Veranstaltungen nicht von der Presse berücksichtigt wurden.

Tabelle 36: Reaktionen zu Veranstaltungen in Presse, Rundfunk und Fernsehen

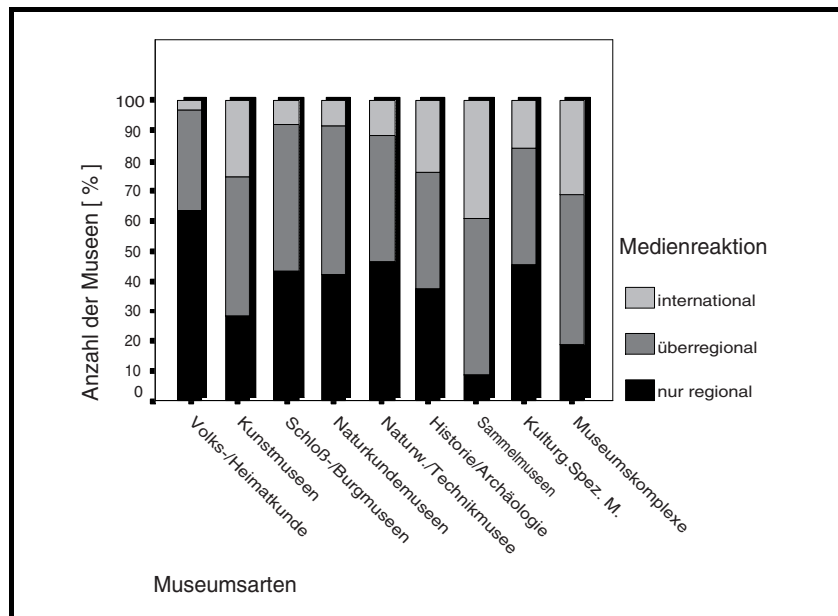
Massen- medien	Regionale Berichterstattung		Überregionale		Internationale		Keine	
	Anzahl	in % *	Anzahl	in % *	Anzahl	in % *	Anzahl	in % *
	2009 (1999)	2009 (1999)	2009 (1999)	2009 (1999)	2009 (1999)	2009 (1999)	2009 (1999)	2009 (1999)
Presse	3.367 (3.234)	88,4 (86,3)	1.522 (1.512)	40,0 (40,4)	348 (306)	9,1 (8,2)	255 (311)	6,7 (8,3)
Rundfunk	1.716 (1.768)	45,1 (47,2)	874 (892)	23,0 (23,8)	120 (92)	3,2 (2,5)	632 (445)	16,6 (11,9)
Fernsehen	1.458 (1.502)	38,3 (40,1)	840 (913)	22,1 (24,4)	152 (130)	4,0 (3,5)	722 (502)	19,0 (13,4)

* in % der Museen mit Angaben zur Berichterstattung in den Medien: 3.809 (1999: 3.746)
(Mehrfachnennungen möglich)

Abb.16 zeigt die Verteilung der Medienreaktion nach Museumsarten. Ausschließlich regionale Reaktionen findet man überwiegend bei den Volks- und Heimatkundemuseen (63,3 %); die größten Anteile bei den internationalen Medienreaktionen konnten die Sammelmuseen (39,1 %), die Museumskomplexe (31,3 %) und jedes vierte Kunstmuseum (25,7 %) verzeichnen.

³Siehe hier z.B. Aussagen des Publikums im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn zur Frage, wie sie auf die Dauer- bzw. Sonderausstellung aufmerksam geworden sind (www.hdg.de/fileadmin/_Publikationen/report/Taetigkeitsbericht_2007-2008.pdf).

Abbildung 16: Medienreaktionen in Presse, Rundfunk, Fernsehen



5.5 Überprüfung der Resonanz auf die Kommunikationsmittel und die Öffentlichkeitsarbeit

Auf die Frage, ob sie in den letzten drei Jahren die Akzeptanz und Resonanz auf ihre Kommunikationsmittel und ihre Öffentlichkeitsarbeit überprüft haben, hat knapp die Hälfte der Museen, die Angaben zu diesem Teil der Gesamterhebung gemacht haben, positiv geantwortet.

Die gesonderte Zählung des Publikums bei Sonderveranstaltungen, die Auswertung des Gästebuches sowie die Auswertung der Nutzung der Homepage durch Zählung von Hits und Sites erfordern einen personellen Einsatz, sind im Vergleich aber recht kostengünstige, schnelle und effektive Möglichkeiten, sich Übersicht über die Akzeptanz der Angebote zu verschaffen. Von 1.862 Museen, die sich an der Beantwortung dieses Fragenkomplexes beteiligen konnten, nutzten Museen ihren Angaben nach insbesondere die Besuchszählung bei Sonderveranstaltungen und das Gästebuch, um sich über die Meinung ihres Publikums zu informieren. Aufwendiger sind Medienresonanzanalysen und die Durchführung von Besucherbefragungen. Dennoch greifen fast 40 % der Museen, die hier Angaben machten, auf diese Optionen zurück, um die Akzeptanz ihrer Arbeit zu überprüfen und die Kommunikation mit dem Publikum zu verbessern.

Tabelle 37: Überprüfung der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Maßnahmen	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
Medienresonanzanalyse	699	37,5
Zählung von Hits und Sites auf der Webseite	498	26,8
Durchführung von Besucherbefragungen	740	39,7
Auswertung des Gästebuches	1.118	60,0
Besuchszählung bei Sonderveranstaltungen	1.209	64,9
sonstige	91	4,9

* in % der 1.862 Museen mit Überprüfung der Kommunikationsmittel und Maßnahmen in den vergangenen 3 Jahren (Mehrfachnennungen waren möglich)

6 Museen mit Sonderausstellungen 2009

Nach wie vor sind Sonderausstellungen für die meisten Museen das wichtigste Mittel, um attraktiv zu bleiben und einzelne Aspekte ihrer Sammlungen oder wichtige thematische bzw. aktuelle Zusammenhänge in geeigneter Form darzustellen. Dies belegt die Zahl von 9.272 Sonderausstellungen, die 2009 von 2.781 Museen gemeldet wurden. Das sind 127 Sonderausstellungen mehr als im Vorjahr. Wieder wurden Sonderausstellungen von vielen Museen als Hauptgrund für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 2, S. 12).

Eine ganze Reihe von publikumswirksamen Sonderausstellungen wurde in den deutschen Großstädten gezeigt. Besondere Erfolgsgaranten sind dabei Kunstausstellungen, die sich mit der Klassischen Moderne auseinandersetzen. So wurde das Sprengel Museum in Hannover mit 272.000 Besuchen der Ausstellung „Marc, Macke, Delaunay“ zum Besuchermagneten. Für die Ausstellung „Modell Bauhaus“ – ein Kooperationsprojekt des bauhaus-archiv museum für gestaltung berlin, der Klassik Stiftung Weimar und der Stiftung Bauhaus Dessau – die ab Juli 2009 für elf Wochen im Berliner Martin-Gropius-Bau gezeigt wurde, interessierten sich über 166.000 Besucher.

Besucheranstürme erlebten von Herbst 2009 bis Februar 2010 das Frankfurter Städel Museum mit einer Botticelli-Schau (365.000 Besuche) und das Von-der-Heydt-Museum in Wuppertal mit einer Monet-Ausstellung (297.110 Besuche).

Auch der bereits angeführte Zuwachs bei der Besuchszahl der Historischen und Archäologischen Museen ist auf Ausstellungs- und Veranstaltungsaktivitäten zurück zu führen. Und hier haben im letzten Jahr nicht nur die Metropolen profitiert. In verschiedenen Häusern wurde in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen ein umfang- und erfolgreiches Ausstellungsprogramm zum Jubiläumsjahr der Varusschlacht ausgerichtet: im Museum und Park Kalkriese im Osnabrücker Land, im Westfälischen Römermuseum Haltern, im Lippischen Landesmuseum Detmold und im LVR-Römermuseum Xanten.

Bei den naturkundlichen Museen ist die Wander-Ausstellung „Tiefsee“ ein Garant für Publikumszulauf. Nachdem die Ausstellung, die vom Naturhistorischen Museum Basel und dem Senckenberg Museum Frankfurt/M. ausgerichtet wurde, 2008 in Berlin gezeigt wurde, konnte man sie in Frankfurt/M. besuchen. Ab November 2010 ist diese Ausstellung in Dresden zu sehen.

Die Angaben zu einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie der durchgeführten Ausstellungen von Ausstellungshäusern werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen.

6.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 6.256 Museen beantworteten 4.547 (72,7 %) die Frage nach Sonderausstellungen in 2009. Von diesen 4.547 Museen haben 2.781 (also 61,2 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2009 insgesamt 9.272 Sonderausstellungen angegeben (vgl. Tab. 6, S. 20 und Tab. 10, S. 27).

Nicht erfaßt sind Sonderausstellungen, die von anderen Veranstaltern in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.3 und 8 dargestellt. Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (38 und 39) zeigen die Verteilung der 2.781 Museen mit Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer bzw. auf die verschiedenen Museumsarten. Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen in den eigenen Räumlichkeiten und wie viele – z.B. als Kooperationsprojekte – in anderen Einrichtungen stattfanden.

Tabelle 38: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland

Bundesland	Museen mit Sonder-Ausstellungen		Anzahl der Sonder-Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2009	(2008)	2009	(2008)	innerhalb 2009 (2008)	außerhalb 2009 (2008)	2009	(2008)		
Baden-Württemberg	424	(391)	1.208	(1.135)	1.143	(1.091)	65	(44)	10.208.592	(8.972.890)
Freistaat Bayern	461	(449)	1.304	(1.325)	1.269	(1.255)	35	(70)	11.426.418	(9.859.149)
Berlin	92	(87)	407	(391)	391	(378)	16	(13)	9.095.186	(9.879.386)
Brandenburg	152	(157)	529	(523)	465	(469)	64	(54)	1.882.419	(1.998.668)
Bremen	15	(15)	63	(61)	60	(59)	3	(2)	808.311	(1.002.320)
Hamburg	26	(26)	80	(93)	77	(90)	3	(3)	1.801.422	(1.913.407)
Hessen	198	(194)	652	(661)	611	(636)	41	(25)	3.888.038	(2.955.326)
Mecklenb.-Vorpommern	96	(87)	346	(308)	328	(300)	18	(8)	1.821.648	(2.200.716)
Niedersachsen	277	(253)	878	(870)	853	(824)	25	(46)	5.065.780	(4.371.597)
Nordrhein-Westfalen	320	(316)	1.174	(1.266)	1.116	(1.193)	58	(73)	11.404.248	(10.637.955)
Rheinland-Pfalz	140	(134)	407	(387)	392	(369)	15	(18)	2.316.096	(2.150.666)
Saarland	26	(25)	89	(88)	82	(84)	7	(4)	353.567	(408.966)
Freistaat Sachsen	221	(227)	868	(911)	808	(850)	60	(61)	5.934.965	(5.934.200)
Sachsen-Anhalt	111	(99)	437	(362)	395	(327)	42	(35)	2.067.328	(1.437.935)
Schleswig-Holstein	104	(97)	347	(325)	338	(314)	9	(11)	1.600.978	(1.443.326)
Thüringen	118	(107)	483	(439)	449	(414)	34	(25)	3.412.496	(2.474.568)
Gesamt	2.781	(2.664)	9.272	(9.145)	8.777	(8.653)	495	(492)	73.087.492	(67.641.075)

Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.

Tabelle 38 zeigt eine geringe Zunahme an durchgeführten Sonderausstellungen im Jahr 2009 im Vergleich zu 2008.

Die Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen sind in den einzelnen Bundesländern überwiegend gestiegen. Insgesamt macht es einen Zuwachs von 8,1 % aus. Einen deutlichen Anstieg an Besuchen findet man u.a. in Sachsen-Anhalt (+43,8 %), in Thüringen (+37,9 %) und in Hessen (+31,6 %). Der Anstieg in Hessen erfolgte trotz einer leicht gesunkenen Anzahl der Sonderausstellungen.

Einen Rückgang an Besuchen verzeichneten vor allem die Museen in Bremen (-19,4 %), in Mecklenburg-Vorpommern (-17,2 %) und im Saarland (-13,6 %), obwohl in diesen Bundesländern die Anzahl der Sonderausstellungen gestiegen bzw. gleich geblieben ist.

Die Angabe einer Besuchszahl für Sonderausstellungen der Museen insgesamt ist nicht möglich, da die Museen häufig aus baulichen bzw. organisatorischen Gründen keine separaten Zahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln können. Die in den Tabellen angegebenen Be-

suchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten **alle** Besuche – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Tabelle 39: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2009	(2008)	2009	(2008)	innerhalb 2009 (2008)	außerhalb 2009 (2008)	2009	(2008)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.345	(1.334)	4.262	(4.349)	4.081	(4.126)	181	(223)	12.394.289	(11.231.627)
2 Kunstmuseen	379	(349)	1.768	(1.667)	1.684	(1.595)	84	(72)	15.368.559	(15.682.362)
3 Schloß- und Burgmuseen	75	(65)	227	(193)	216	(189)	11	(4)	4.097.529	(3.687.843)
4 Naturkundliche Museen	123	(106)	408	(358)	376	(332)	32	(26)	4.691.267	(3.839.808)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	265	(258)	762	(717)	726	(692)	36	(25)	11.363.420	(9.925.697)
6 Historische und archäologische Museen	181	(176)	484	(472)	416	(412)	68	(60)	11.379.255	(10.378.995)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	23	(22)	114	(107)	110	(102)	4	(5)	1.957.091	(2.276.930)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	341	(308)	969	(988)	897	(921)	72	(67)	7.924.396	(7.266.246)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	49	(46)	278	(294)	271	(284)	7	(10)	3.911.686	(3.351.567)
Gesamtzahl	2.781	(2.664)	9.272	(9.145)	8.777	(8.653)	495	(492)	73.087.492	(67.641.075)

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 39 beziehen sich ebenfalls **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 6.

94,7 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Viele Museumsarten wiesen im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Besuche auf, der bei den Naturkundlichen Museen mit +22,2 % am höchsten war. Einen Zuwachs zwischen 10 und 20 Prozent hatten die Museumskomplexe (+16,7 %), die Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (+14,5 %), die Schloß- und Burgmuseen (+11,1 %) und die Volkskunde- und Heimatkundemuseen (+10,4 %).

Nur die Sammelmuseen (-14,1 %) und die Kunstmuseen (-2,0 %) verzeichneten in 2009 einen Rückgang der Besuchszahlen.

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen und Ansprechpartnern

Abbildung 17: Schwerpunkte der Sonderausstellungen

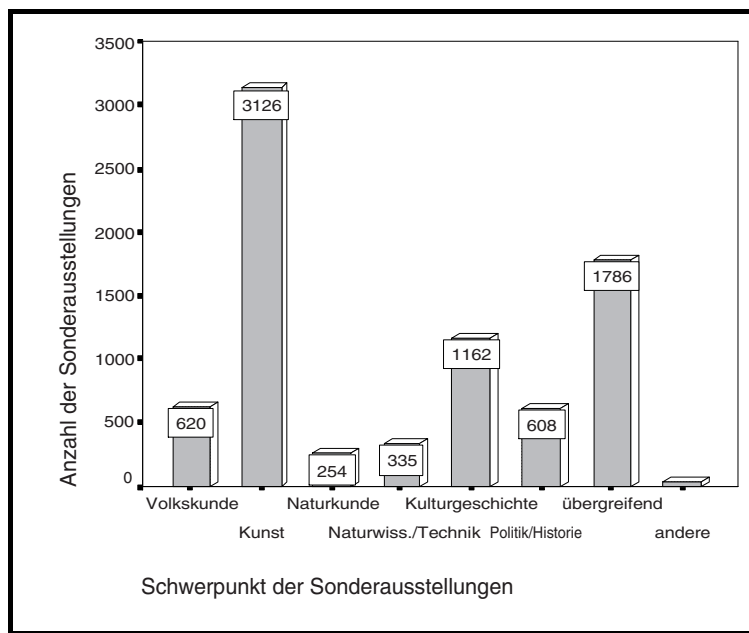


Tabelle 40: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
Volkskunde und Heimatkunde	620	(616)	6,7	(6,7)	476	(465)	17,1	(17,5)
Kunst	3.126	(3.129)	33,7	(34,2)	1.113	(1.111)	40,0	(41,7)
Naturkunde	254	(227)	2,7	(2,5)	164	(151)	5,9	(5,7)
Naturwissenschaften und Technik	335	(293)	3,6	(3,2)	246	(223)	8,9	(8,4)
Kulturgeschichte	1.162	(1.154)	12,5	(12,6)	780	(764)	28,1	(28,7)
Historie und Archäologie	608	(527)	6,6	(5,8)	416	(363)	15,0	(13,6)
Sammlungsübergreifend	1.786	(1.784)	19,3	(19,5)	977	(988)	35,1	(37,1)
anderer Schwerpunkt	37	(23)	0,4	(0,3)	35	(23)	1,3	(0,9)
keine Angabe des Schwerpunkts	1.344	(1.392)	14,5	(15,2)	621	(634)	22,3	(23,8)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 9.272 (2008: 9.145)

** in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.781 (2008: 2.664)

Tabelle 40 zeigt, dass 3.126, also etwa 34 % aller gezeigten Sonderausstellungen, Kunstausstellungen sind. Wie sich bei einem Vergleich von Tabelle 40 mit Tabelle 6 schließen lässt, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungs-Schwerpunkt gezeigt (nur 1.344 Kunstausstellungen wurden in den Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2009 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede siebente Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

6.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muss zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie für ihre Sonderausstellungen zusätzlich Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 41 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

Tabelle 41: Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2009	(2008)	2009	(2008)
ja	217	(201)	8,4	(8,1)
nein	2.168	(2.110)	84,2	(85,1)
teilweise	189	(169)	7,4	(6,8)
keine Angaben	207	(184)	—	(—)
Gesamt	2.781	(2.664)	100,0	(100,0)

Grundsätzlich gesonderten Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen nahmen 8,4 % der Museen. Für einen Teil ihrer Sonderausstellungen nehmen weitere 7,4 % der Museen ein zusätzliches Eintrittsgeld. Wenn gesonderter Eintritt erhoben wird, handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen.

Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen sind große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2009 zu den preiswerteren kulturellen Aktivitäten. In der Regel ist der Besuch von Sonderausstellungen mit im Museumseintritt enthalten (84,2 % der Museen, die diese Frage beantworteten).

Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in der Tabelle 17.

7 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbat bis 1992 in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumsforschung, das Daten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumsforschung vergleichen zu können, wurde folgende Tabelle 42 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach den Daten des Gemeindeverzeichnisses, welches uns vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt wird.

Tabelle 42: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen 2009 (2008)	Museen an-geschrieben 2009 (2008)	davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
			2009 (2008)	2009 (2008)	2009 (2008)	2009 (2008)	2009 (2008)	2009 (2008)		
1 Million und mehr	3 (3)	262 (256)	230 (225) 87,8 (87,9)	218 (214) 83,2 (83,6)	20.927.365 (20.146.968)	616 (606)				
500.000 – 1 Million	9 (9)	185 (187)	166 (161) 89,7 (86,1)	148 (145) 80,0 (77,5)	10.041.152 (9.423.994)	418 (385)				
200.000 – 500.000	37 (37)	381 (385)	337 (341) 88,5 (88,6)	314 (321) 82,4 (83,4)	13.556.902 (14.565.620)	873 (858)				
100.000 – 200.000	47 (47)	338 (333)	300 (302) 88,8 (90,7)	284 (283) 84,0 (85,0)	9.085.764 (9.348.744)	747 (775)				
50.000 – 100.000	115 (114)	479 (477)	418 (407) 87,3 (85,3)	391 (380) 81,6 (79,7)	9.196.867 (8.372.488)	900 (879)				
20.000 – 50.000	454 (451)	961 (950)	811 (810) 84,4 (85,3)	755 (746) 78,6 (78,5)	14.474.511 (14.334.889)	1.899 (1.827)				
10.000 – 20.000	636 (624)	1.065 (1.045)	869 (858) 81,6 (82,1)	797 (798) 74,8 (76,4)	8.657.916 (8.287.086)	1.446 (1.484)				
unter 10.000	2.103 (2.085)	2.585 (2.557)	2.042 (2.045) 79,0 (80,0)	1.883 (1.889) 72,8 (73,9)	20.879.726 (20.372.545)	2.373 (2.331)				
Gesamt	3.404 (3.370)	6.256 (6.190)	5.173 (5.149) 82,7 (83,2)	4.790 (4.776) 76,6 (77,2)	106.820.203 (104.852.334)	9.272 (9.145)				

2.606 Einrichtungen bzw. 41,7 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.606 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 77.282.561 etwa 72 % aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 262 dieser Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 218 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 20,9 Mio. Besuche erzielt.

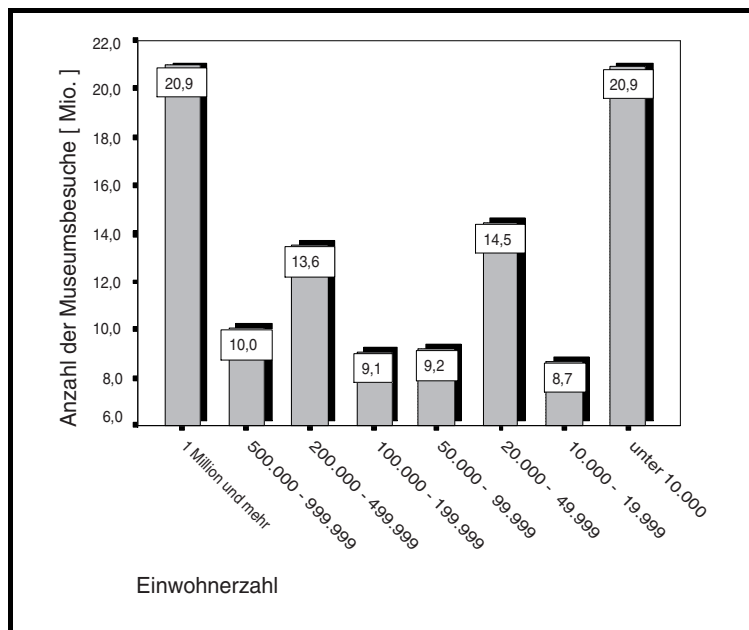
In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.650 Museen mit zusammen 29.537.642 Besuchen im Jahr 2009. Diese Gruppe unterteilen wir in a) Gemeinden mit zehnbis zwanzigtausend Einwohnern und b) Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

Etwa 41 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner. In dieser Gruppe

wurden insgesamt 20,9 Mio. Besuche gezählt. Das sind 19,6 % aller Museumsbesuche, d.h. etwa jeder fünfte Besuch fand 2009 in diesen Museen statt.

Abb. 18 zeigt, dass die Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern zur Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen in Deutschland gehören.

Abbildung 18: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



Die Gruppe der Millionenstädte wies im Jahr 2007 erstmalig mehr Museumsbesuche auf als die Gruppe der Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Seit 2008 ist die Besuchszahl der Museen der Millionenstädte und die der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern in etwa gleich hoch. Die Entwicklung der Besuchszahlen dieser beiden Gruppen seit dem Jahr 1993 ist in der Abb. 19 im Vergleich dargestellt. Die Museumsbesuche in den Millionenstädten zeigen im Mittel einen deutlichen Anstieg, während die Museumsbesuche in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern eher zurückgehen. Die Ursachen für diese Entwicklung wären gesondert zu untersuchen.

In den folgenden Tabellen 43–45 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumsforschung **nur die Museen ausgewählt**, die seinerzeit auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingingen, so dass die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 43 mit denen in Tabelle 6, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (32,2 % der 2.606 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen 44,7 % der vom IfM insgesamt angeschriebenen 6.256 Museen). So sind die Volks- und Heimatkundemuseen nur mit einem Anteil an Besuchen von 52,2 % innerhalb dieser Museumsart in der Auswahl des Deutschen Städtetages vertreten.

Für die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, dass in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfasst werden und ungefähr drei Viertel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden.

Tabelle 43: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	839	(841)	721	(730)	678	(690)	8.354.925	(8.291.429)	1.861	(1.919)
			85,9	(86,8)	80,8	(82,1)				
2 Kunstmuseen	420	(411)	374	(366)	352	(342)	16.556.220	(17.925.851)	1.426	(1.326)
			89,1	(89,1)	83,8	(83,2)				
3 Schloß- und Burgmuseen	112	(111)	106	(99)	100	(97)	6.346.932	(6.285.304)	109	(86)
			94,6	(89,2)	89,3	(87,4)				
4 Naturkundliche Museen	133	(136)	112	(115)	104	(106)	6.220.069	(5.905.670)	286	(244)
			84,2	(84,6)	78,2	(77,9)				
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	359	(351)	296	(298)	266	(263)	12.315.415	(11.358.335)	495	(455)
			82,5	(84,9)	74,1	(74,9)				
6 Historische und archäolog. Museen	225	(220)	198	(195)	187	(185)	13.266.587	(12.339.726)	321	(323)
			88,0	(88,6)	83,1	(84,1)				
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26	(26)	26	(25)	24	(23)	2.120.861	(2.293.071)	114	(107)
			100,0	(96,2)	92,3	(88,5)				
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	443	(442)	384	(374)	356	(341)	8.639.394	(8.137.839)	638	(644)
			86,7	(84,6)	80,4	(77,2)				
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	49	(50)	45	(44)	43	(42)	3.462.158	(3.655.478)	203	(226)
			91,8	(88,0)	87,8	(84,0)				
Gesamt	2.606	(2.588)	2.262	(2.246)	2.110	(2.089)	77.282.561	(76.192.703)	5.453	(5.330)
			86,8	(86,8)	81,0	(80,7)				

Diese Beispiele zeigen, dass bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 12). Es fällt auf, dass in den Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 23,0 % leicht unterrepräsentiert sind (27,9 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren natürlichen Personen befinden (4,8 % gegenüber 7,4 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 37,1 % (gegenüber 40,3 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 45 mit denen aus Tabelle 10, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz in Tabelle 45 unterrepräsentiert auftreten. In diesen Bundesländern liegen also deutlich mehr Museen in kleineren Gemeinden. Dementsprechend ist der Anteil der erfassten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, dass die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Personalangaben und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung war. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele muse-

Tabelle 44: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
1 Staatliche Träger	333	(333)	302	(293)	283	(274)	16.840.389	(17.113.227)	641	(610)
2 Kommunale Träger	966	(970)	881	(877)	827	(820)	16.897.048	(16.943.971)	2.744	(2.722)
3 andere Formen öffentl. Rechts	289	(281)	271	(263)	258	(250)	23.610.846	(22.815.039)	703	(684)
4 Vereine	600	(592)	477	(489)	446	(453)	6.999.752	(7.423.506)	774	(758)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	142	(139)	118	(116)	105	(103)	7.893.472	(7.229.771)	187	(179)
6 Stiftungen des privaten Rechts	79	(77)	72	(66)	69	(62)	2.570.608	(2.503.746)	214	(182)
7 Privatpersonen	125	(125)	83	(81)	65	(68)	966.489	(843.454)	63	(60)
8 Mischformen privat + öffentl.	72	(71)	58	(61)	57	(59)	1.503.957	(1.319.989)	127	(135)
Gesamt	2.606	(2.588)	2.262	(2.246)	2.110	(2.089)	77.282.561	(76.192.703)	5.453	(5.330)

umsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, wie Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft, immer wieder gefordert. Für das Jahr 2002 hatte das IfM um Angaben zu Personal in deutschen Museen gebeten. Einige Ergebnisse wurden in Heft 57 der Materialien aus dem Institut für Museumskunde publiziert.

Eine Untersuchung zu Haushaltsdaten konnte seit 1992 bisher weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM erneut realisiert werden.

Abbildung 19: Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern

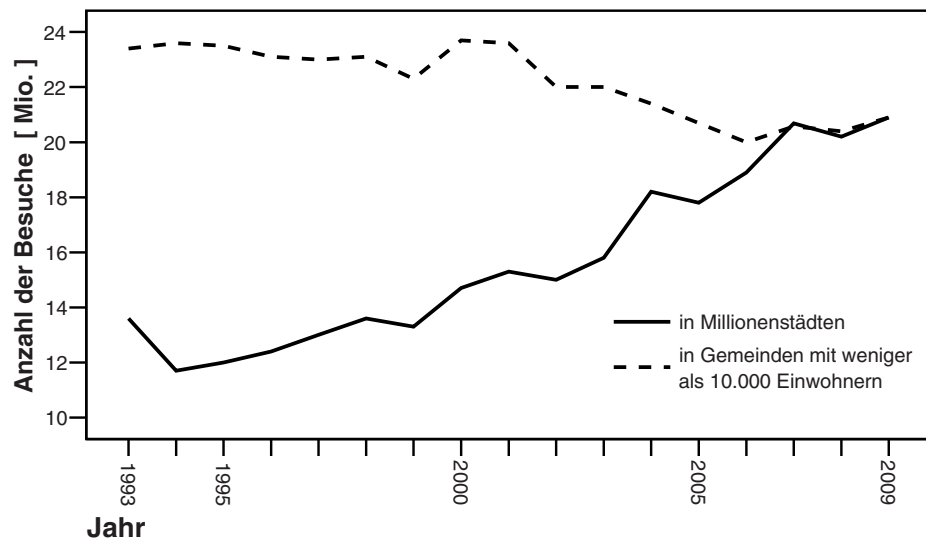


Tabelle 45: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
Baden- Württemberg	414	(400)	349 84,3	(341) (85,3)	323 78,0	(306) (76,5)	10.568.969	(9.916.104)	665	(619)
Freistaat Bayern	338	(331)	310 91,7	(281) (84,9)	292 86,4	(267) (80,7)	11.410.514	(10.104.489)	583	(598)
Berlin	157	(151)	137 87,3	(133) (88,1)	129 82,2	(126) (83,4)	13.335.263	(13.395.634)	407	(391)
Brandenburg	88	(91)	73 83,0	(79) (86,8)	71 80,7	(73) (80,2)	2.227.419	(2.413.880)	262	(252)
Bremen	31	(32)	29 93,6	(30) (93,8)	27 87,1	(28) (87,5)	1.354.320	(1.599.206)	63	(61)
Hamburg	55	(56)	45 81,8	(48) (85,7)	43 78,2	(46) (82,1)	2.091.380	(2.290.066)	80	(93)
Hessen	169	(166)	146 86,4	(150) (90,4)	132 78,1	(135) (81,3)	3.359.197	(3.251.107)	379	(334)
Mecklenburg- Vorpommern	40	(39)	33 82,5	(37) (94,9)	33 82,5	(36) (92,3)	1.877.984	(1.781.544)	105	(99)
Niedersachsen	256	(259)	233 91,0	(233) (90,0)	218 85,2	(217) (83,8)	4.620.718	(4.287.353)	533	(540)
Nordrhein- Westfalen	536	(537)	451 84,1	(451) (84,0)	409 76,3	(419) (78,0)	13.003.836	(12.944.140)	1.009	(1.091)
Rheinland- Pfalz	91	(91)	82 90,1	(78) (85,7)	77 84,6	(77) (84,6)	1.895.829	(1.924.715)	192	(172)
Saarland	28	(29)	21 75,0	(23) (79,3)	18 64,3	(19) (65,5)	279.120	(354.517)	56	(55)
Freistaat Sachsen	140	(141)	124 88,6	(124) (87,9)	119 85,0	(118) (83,7)	5.048.047	(5.815.107)	428	(452)
Sachsen- Anhalt	92	(92)	75 81,5	(81) (88,0)	71 77,2	(78) (84,8)	1.732.284	(1.819.108)	245	(190)
Schleswig- Holstein	77	(77)	69 89,6	(66) (85,7)	64 83,1	(58) (75,3)	1.246.109	(1.209.205)	188	(170)
Thüringen	94	(96)	85 90,4	(91) (94,8)	84 89,4	(86) (89,6)	3.231.572	(3.086.528)	258	(213)
Gesamt	2.606	(2.588)	2.262 86,8	(2.246) (86,8)	2.110 81,0	(2.089) (80,7)	77.282.561	(76.192.703)	5.453	(5.330)

8 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2009 wurden 486 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 347 antworteten und 308 Einrichtungen Besuchszahlen meldeten.

Die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser belief sich für das Jahr 2009 auf 6.422.298 Besuche.

Insgesamt gesehen ist das Angebot der Ausstellungshäuser nach wie vor stabil. In 347 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben, wurden im Jahr 2009 insgesamt 1.781 Ausstellungen gezeigt.

Anders als bei den Museen hatten dabei publikumswirksame Präsentationen vom Vorjahr weniger Einfluss auf die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser des folgenden Jahres.

Im Jahr 2009 hat es eine Reihe von attraktiven Ausstellungen gegeben, so dass die Gesamtzahl der Besuche in Ausstellungshäusern im Vergleich zum Jahr 2008 um 3,8 % angestiegen ist.

Die Ausstellung „Sternstunden – Wunder des Sonnensystems“ ist ein Beispiel für eine erfolgreiche Präsentation mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften/Technik. Initiiert hat sie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt und das Gasometer Oberhausen, wo sie stattfindet. Die Ausstellung wurde im April 2009 eröffnet und sollte bis Anfang 2010 gezeigt werden. Der Erfolg – bis Ende 2009 über 470.000 Besuche – führte zu einer Verlängerung bis Ende des Kulturhauptstadt-Jahres 2010.

Sehr beliebt waren in der Bonner Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland die Ausstellungen „Amedeo Modigliani“ und das „Gipfeltreffen der Moderne – Das Kunstmuseum Winterthur“ sowie „James Cook und die Entdeckung der Südsee“. Besuchstark waren außerdem die Ausstellungen in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung „Alfons Mucha. Meister des Jugendstils“, „Frans Hals und Haarlems Meister der Goldenen Zeit“ und „Walt Disneys wunderbare Welt und ihre Wurzeln in der europäischen Kunst“, die als Wanderausstellung in München gastierte. In den Lokschuppen Rosenheim kamen ca. 280.000 Besucher zur Ausstellung „Dinosaurier – Giganten Argentiniens“. Etwa 70.000 Besucher zeigten ihr Interesse an „Darwin. Kunst und die Suche nach den Ursprüngen“ in der Schirn Kunsthalle Frankfurt.

Zum guten Gesamtergebnis beigetragen hat auch die Ausstellung „Modell Bauhaus“ mit mehr als 166.000 Besuchern im Berliner Martin-Gropius-Bau, ein Kooperationsprojekt vom bauhaus-archiv museum für gestaltung berlin, der Klassik Stiftung Weimar und der Stiftung Bauhaus Dessau.

Auch viele Fotografeausstellungen erreichten ein großes Publikum. Zur Ausstellung „Annie Leibovitz - A Photographer's Life . 1990 – 2005“ im ehemaligen Postfuhramt Berlin zählten die Veranstalter über 110.000 Besuche. Sehr erfolgreich war auch die Ausstellung „Herlinde Koelbl. Fotografien 1976 – 2009“ im Martin-Gropius-Bau Berlin.

Ausstellungshäuser kommen vom Aufgabenbereich her den Museen sehr nahe. Beiden Gruppen ist gemeinsam, dass das Ausstellen zu ihren Hauptaufgaben gehört. Auch bieten die gemeinsamen Interessen eine temporäre Kooperation an.

Die Unterscheidung zu den Museen, nämlich keine Sammlung zusammenzutragen und diese zu bewahren, macht Ausstellungshäuser flexibler in der Ausstellungsgestaltung, und u.U. weniger kostenintensiv. Ähnlich wie bei den Museen handelt es sich auch bei über der Hälfte der Ausstellungshäuser um kleine Einrichtungen mit höchstens 5.000 Besuchen pro Jahr (siehe Tabelle 49). Zumeist werden diese kleineren Einrichtungen von Kommunen oder Vereinen getragen, mit dem Zweck, regionalen Künstlern ein Forum zu bieten und damit zur Künstlerförderung beizutragen. Hierzu gehören Städtische Galerien oder Ausstellungsräume von Künstlervereinigungen.

Nur 13,7 % der Ausstellungshäuser hatten über 25.000 Besuche im Jahr 2009.

Während viele Kunstmuseen häufig eigene Räumlichkeiten für große Sonderausstellungen haben, werden große Ausstellungen mit kulturhistorischen und technischen Themen in Ausstellungshäusern gezeigt, da viele Museen nicht über geeignete, große Räumlichkeiten verfügen.

Die Anzahl von Ausstellungshäusern, die über die nötigen Gegebenheiten verfügen, national und international attraktive Ausstellungen zu zeigen und die hohe Besuchszahlen aufweisen, ist aber gering. Unter den bekanntesten Ausstellungshäusern dieser Art sind der schon erwähnte Martin-Gropius-Bau und das Deutsche Guggenheim, beide in Berlin, die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, die Deichtorhallen in Hamburg, die Schirn in Frankfurt/Main und die Kunsthalle München der Hypovereinsbank. Die Statistische Gesamterhebung zeigt aber, dass Ausstellungshäuser auch in eher strukturschwachen Gegenden, zumeist durch private Initiative und Eigenengagement gegründet werden und sich dort etablieren können, wie z.B. die Kunsthalle VIERSEITHOF in Luckenwalde.

Wiederum zeigt die Statistische Gesamterhebung aber auch, dass gerade kleinere Ausstellungshäuser, u.a. weil es ihnen an einer Sammlung fehlt, leichter bzw. unauffälliger wieder aufgelöst werden. Jedes Jahr steht eine gewisse Anzahl von "Neuaufnahmen" (Einrichtungen, die das erste Mal an der Statistischen Gesamterhebung teilnehmen) einer ähnlich hohen Anzahl von Einrichtungen gegenüber, die nicht mehr an der Erhebung teilnehmen können. Einige Ausstellungshäuser, die über viele Jahre hindurch ihre Arbeit bei der Teilnahme an der Statistischen Gesamterhebung dokumentierten, geben uns ihre Schließung bekannt, andere zeigen an, dass die Ausstellungsräume aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden konnten und man in "Ausweichquartiere" gezogen ist, die nicht mehr unseren Merkmalen für Ausstellungshäuser entsprechen.

8.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 46 zusammengefasst. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

Tabelle 46 zeigt, dass überwiegend Kunstaussstellungen gezeigt wurden (87,7%). Diese wurden in 292 Ausstellungshäusern präsentiert. Der hohe Anteil an Kunstaussstellungen verdeutlicht das Selbstverständnis vieler Ausstellungshäuser: Kunstgalerien ohne kommerzielle Orientierung zu sein.

Insgesamt meldeten die Ausstellungshäuser 1.781 Ausstellungen. Es gab nur wenige Ausstellungshäuser, die keine Kunstaussstellungen präsentierten. Von den 347 Ausstellungshäusern, die geantwortet haben, waren es nur 81 Einrichtungen, die andere Themen ausstellten. Andere Ausstellungsinhalte, wie Volkskunde oder Kulturgeschichte, die in Museen ebenfalls häufig Thema von Sonderausstellungen sind, wurden in Ausstellungshäusern nur selten gezeigt. Ausstellungshäuser mit einer Besuchszahl über 100.000 zeigten 71 Ausstellungen. In dieser Gruppe betrug der Anteil der Kunstaussstellungen 81,7 %.

8.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegt die Hälfte aller Ausstellungshäuser in Großstädten.

Tabelle 46: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
Volkskunde und Heimatkunde	14	(10)	0,8	(0,5)	11	(6)	3,2	(1,6)
Kunst	1.562	(1.608)	87,7	(86,1)	292	(295)	84,2	(80,8)
Naturkunde	7	(6)	0,4	(0,3)	7	(5)	2,0	(1,4)
Naturwissenschaften und Technik	9	(5)	0,5	(0,3)	7	(5)	2,0	(1,4)
Kulturgeschichte	45	(55)	2,5	(3,0)	25	(34)	7,2	(9,3)
Historie und Archäologie	20	(25)	1,1	(1,3)	14	(18)	4,0	(4,9)
Sammlungsübergreifend	77	(55)	4,3	(3,0)	44	(33)	12,7	(9,0)
Anderer Schwerpunkt	8	(8)	0,5	(0,4)	8	(8)	2,3	(2,2)
Keine Angabe des Schwerpunkts	39	(95)	2,2	(5,1)	24	(29)	6,9	(8,0)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 1.781 (2008: 1.867)

** in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 347 (2008: 365)

Dabei haben die Ausstellungshäuser in den Metropolen sicherlich nicht nur das breiteste Programm, sondern auch das Umfeld mit einem potentiellen Publikum. So läßt sich unschwer anhand der Besuchszahlen nach Bundesland erkennen, wo sich die großen Ausstellungshäuser in Deutschland befinden.

Anders als bei den Museen, von denen es in Bayern die meisten gibt, zeigt sich, dass Ausstellungshäuser der Anzahl nach häufiger in Nordrhein–Westfalen vorkommen. Auch sind in den neuen Bundesländern bislang im Vergleich weniger Ausstellungshäuser eröffnet worden.

Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält Tabelle 47.

Tabelle 47: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
Baden-Württemberg	72	(71)	46 63,9	(49) (69,0)	41 56,9	(42) (59,2)	523.409	(859.139)	221	(233)
Freistaat Bayern	37	(36)	28 75,7	(28) (77,8)	23 62,2	(26) (72,2)	1.121.183	(997.099)	145	(164)
Berlin	58	(61)	49 84,5	(53) (86,9)	44 75,9	(46) (75,4)	1.493.226	(1.235.238)	300	(262)
Brandenburg	18	(17)	11 61,1	(13) (76,5)	11 61,1	(13) (76,5)	47.981	(65.897)	59	(91)
Bremen	5	(5)	5 100,0	(4) (80,0)	5 100,0	(4) (80,0)	26.675	(15.170)	33	(25)
Hamburg	13	(13)	7 53,9	(9) (69,2)	7 53,9	(9) (69,2)	521.888	(420.503)	42	(47)
Hessen	28	(28)	19 67,9	(22) (78,6)	17 60,7	(19) (67,9)	473.784	(572.078)	108	(117)
Mecklenburg-Vorpommern	10	(10)	7 70,0	(8) (80,0)	7 70,0	(8) (80,0)	61.691	(70.333)	31	(40)
Niedersachsen	47	(46)	30 63,8	(32) (69,6)	29 61,7	(27) (58,7)	178.904	(172.550)	159	(149)
Nordrhein-Westfalen	112	(111)	78 69,6	(83) (74,8)	66 58,9	(76) (68,5)	1.638.271	(1.409.660)	342	(387)
Rheinland-Pfalz	21	(23)	14 66,7	(15) (65,2)	12 57,1	(12) (52,2)	53.616	(48.247)	49	(67)
Saarland	8	(8)	8 100,0	(7) (87,5)	8 100,0	(7) (87,5)	26.241	(21.033)	50	(37)
Freistaat Sachsen	17	(17)	13 76,5	(11) (64,7)	12 70,6	(10) (58,8)	68.909	(66.618)	70	(66)
Sachsen-Anhalt	10	(11)	9 90,0	(8) (72,7)	9 90,0	(8) (72,7)	47.979	(79.233)	47	(53)
Schleswig-Holstein	14	(15)	10 71,4	(10) (66,7)	7 50,0	(7) (46,7)	27.663	(42.203)	39	(40)
Thüringen	16	(16)	13 81,3	(13) (81,3)	10 62,5	(11) (68,8)	110.878	(110.462)	86	(89)
Gesamt	486	(488)	347 71,4	(365) (74,8)	308 63,4	(325) (66,6)	6.422.298	(6.185.463)	1.781	(1.867)

8.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 48) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Ähnlich wie die Trägerschaftszugehörigkeit der Museen, werden auch die meisten Ausstellungshäuser von lokalen Gebietskörperschaften, also Gemeinden und Kommunen getragen, sowie durch Vereine. Bedenkt man die hohe Anzahl der Kunstaussstellungen, die in den Ausstellungshäusern präsentiert werden, so treten diese Träger mehr oder weniger als Künstler- und Kunstförderer außerhalb von Museen und kommerziellen Galerien auf. Insbesondere sei hier auf die Aktivitäten der vielen kleinen und mittleren Kunstvereine verwiesen. Deutlich wird das Engagement nicht nur in Hinblick auf die Anzahl von Ausstellungshäusern, die durch Gemeinden, Kommunen und Vereine getragen werden, sondern auch durch die rege

Ausstellungsaktivität.

Auch die Trägereinteilung der Ausstellungshäuser wurde an die Klassifikation des Deutschen Städtetags angenähert, so dass deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 48).

Tabelle 48: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
1 Staatliche Träger	24	(23)	21 (87,5)	(18) (78,3)	17 (70,8)	(13) (56,5)	1.293.994	(1.377.370)	104	(91)
2 lokale Gebietskörperschaften	206	(207)	160 (77,7)	(168) (81,2)	135 (65,5)	(147) (71,0)	1.539.507	(1.418.185)	806	(848)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	16	(17)	12 (75,0)	(11) (64,7)	11 (68,8)	(10) (58,8)	109.777	(108.289)	65	(52)
4 Vereine	187	(189)	116 (62,0)	(133) (70,4)	112 (59,9)	(126) (66,7)	695.350	(994.737)	650	(767)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	24	(23)	19 (79,2)	(15) (65,2)	17 (70,8)	(14) (60,9)	2.427.363	(1.973.833)	96	(57)
6 Stiftungen des privaten Rechts	11	(10)	9 (81,8)	(8) (80,0)	7 (63,6)	(5) (50,0)	286.239	(226.898)	21	(12)
7 Privatpersonen	12	(13)	6 (50,0)	(7) (53,9)	5 (41,7)	(6) (46,2)	59.668	(70.918)	26	(24)
8 Mischformen privat + öffentlich	6	(6)	4 (66,7)	(5) (83,3)	4 (66,7)	(4) (66,7)	10.400	(15.233)	13	(16)
Gesamt	486	(488)	347 (71,4)	(365) (74,8)	308 (63,4)	(325) (66,6)	6.422.298	(6.185.463)	1.781	(1.867)

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, dass 50,6 % der erfassten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden. Von den großen Ausstellungshäusern werden einige in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften geführt. Das führt dazu, dass es zwar wenige Häuser in einer solchen Trägerschaft gibt, die zudem vergleichsweise wenige Ausstellungen präsentieren, dafür aber umso mehr Besuche verzeichnen können.

8.4 Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Tabelle 49: Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Besuche	Ausstellungshäuser		in % aller Ausstellungshäuser		in % der Häuser mit Besuchszahl	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
bis 5.000	176	(174)	36,2	(35,7)	57,1	(53,5)
5.001 - 10.000	48	(59)	9,9	(12,1)	15,6	(18,2)
10.001 - 15.000	22	(25)	4,5	(5,1)	7,1	(7,7)
15.001 - 20.000	11	(20)	2,3	(4,1)	3,6	(6,2)
20.001 - 25.000	9	(10)	1,9	(2,0)	2,9	(3,1)
25.001 - 50.000	23	(19)	4,7	(3,9)	7,5	(5,8)
50.001 - 100.000	6	(5)	1,2	(1,0)	1,9	(1,5)
100.001 - 500.000	11	(12)	2,3	(2,5)	3,6	(3,7)
500.001 - 1 Mio.	2	(1)	0,4	(0,2)	0,7	(0,3)
keine Angaben/ keine Antwort	178	(163)	36,6	(33,4)	—	(—)
Gesamt	486	(488)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 49 zeigt, dass die Mehrzahl der Ausstellungshäuser – ähnlich wie bei den Museen – bis zu 5.000 Besuche im Jahr haben. In diese Gruppe fallen 57,1 % der Einrichtungen, bezogen auf die Ausstellungshäuser mit Besuchszahlenangaben.

8.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Tabelle 50 zeigt, dass nur in wenigen Fällen (10,7 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Registrierkasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen.

Da aber nur ein kleinerer Teil der Ausstellungshäuser Eintritt erhebt, wird die Besuchszahl in den meisten Fällen durch die Zählung von Hand (Zähluhr) ermittelt. Wie der Tabelle 50 zu entnehmen ist, hatte diese Zählart einen Anteil von 41,5 % bei den Ausstellungshäusern, die den Fragebogen zurückgeschickt haben.

Tabelle 50: Zählarten in den Ausstellungshäusern

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
Eintrittskarten	20	(17)	4,1	(3,5)	5,8	(4,6)
Registrierkasse	17	(20)	3,5	(4,1)	4,9	(5,5)
Zählung von Hand (Zähluhr)	144	(146)	29,7	(29,9)	41,5	(40,0)
Besucherbuch	5	(7)	1,0	(1,4)	1,4	(1,9)
Schätzung	39	(53)	8,0	(10,9)	11,2	(14,5)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	67	(59)	13,8	(12,1)	19,3	(16,2)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	55	(63)	11,3	(12,9)	15,9	(17,3)
keinen Fragebogen zurück	139	(123)	28,6	(25,2)	—	(—)
Gesamt	486	(488)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

8.6 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 51: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeit/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
6–7 Tage	177	(186)	36,4	(38,1)	51,0	(51,0)
2–5 Tage	123	(127)	25,3	(26,0)	35,4	(34,8)
1 Tag	1	(0)	0,2	(0,0)	0,3	(0,0)
keine Angabe zu der Frage	46	(52)	9,5	(10,7)	13,3	(14,2)
Fragebogen nicht zurück	139	(123)	28,6	(25,2)	—	(—)
Gesamt	486	(488)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 51 zeigt, dass gut die Hälfte der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, dass bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. Wenigstens einmal pro Woche waren 118 der Häuser abends für Besucher geöffnet (34,0 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben). Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (101 Ausstellungshäuser), freitags (84) und mittwochs (79) bzw. seltener sonntags (44) oder montags (31). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.

Tabelle 52 gibt einen Überblick über den Zeitraum, währenddessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, dass 37,2 % der Ausstellungshäuser, die den Fragebogen zurückgeschickt haben, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauphasen geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main.

Tabelle 52: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
bis 1/4 Jahr	31	(36)	6,4	(7,4)	8,9	(9,9)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	54	(60)	11,1	(12,3)	15,5	(16,4)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	87	(105)	17,9	(21,5)	25,1	(28,8)
mehr als 3/4 Jahr	129	(119)	26,5	(24,4)	37,2	(32,6)
keine Angabe zu der Frage	46	(45)	9,5	(9,2)	13,3	(12,3)
Fragebogen nicht zurück	139	(123)	28,6	(25,2)	—	(—)
Gesamt	486	(488)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Ausstellungshäuser, die nur eine kurze Zeit, höchstens 13 Wochen im Jahr geöffnet haben, zeigen im Schnitt drei Ausstellungen. Bei Ausstellungshäusern, die mindestens 40 Wochen geöffnet haben, sind es etwa sieben Ausstellungen im Jahr.

Der Hinweis, dass viele Ausstellungshäuser z.B. von Vereinen getragen werden, legt nahe, dass es eine Reihe von Ausstellungshäusern gibt, die nicht laufend geöffnet haben. Zum Teil haben diese Häuser nur wenige Wochen im Jahr geöffnet. Gründe hierfür sind zum Beispiel die saisonbedingte Öffnungszeiten im Sommer, weil dann keine Heizkosten anfallen oder man ein kulturelles Angebot für Sommergäste anbieten möchte. Auch stellen einige Kunstvereine nur ein bis zwei Mal im Jahr eine Werkschau ihrer Mitglieder zusammen. Oft fehlt es den kleineren Einrichtungen an personeller und finanzieller Kapazität, aber auch an räumlicher, um das Haus durchgängig zu „bespielen“.

8.7 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2009 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2008):

Wie Tabelle 53 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser, im Gegensatz zu den Museen, auch 2009 kostenlos (69,4 %). Lediglich von 72 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

In erster Linie verlangen die Ausstellungshäuser regelmäßig Eintritt, die sich in der Trägerschaft von privat-rechtlichen Stiftungen (57,1 %) oder Gesellschaften/Genossenschaften

Tabelle 53: Eintritt für Ausstellungshäuser

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2009	(2008)	2009	(2008)
Ausstellungsbesuch kostenlos	215	(231)	69,4	(71,3)
Eintritt wird erhoben	72	(72)	23,2	(22,2)
je nach Ausstellung unterschiedlich	23	(21)	7,4	(6,5)
keine Antwort	176	(164)	—	(—)
Gesamt	486	(488)	100,0	(100,0)

(44,4 %) befinden. Dagegen laden über 70 % der Ausstellungshäuser in der Regie von Gebietskörperschaften und auch von Vereinen zu einem kostenlosen Besuch ein.

Abbildung 20: Eintritt nach gruppierter Besuchszahl

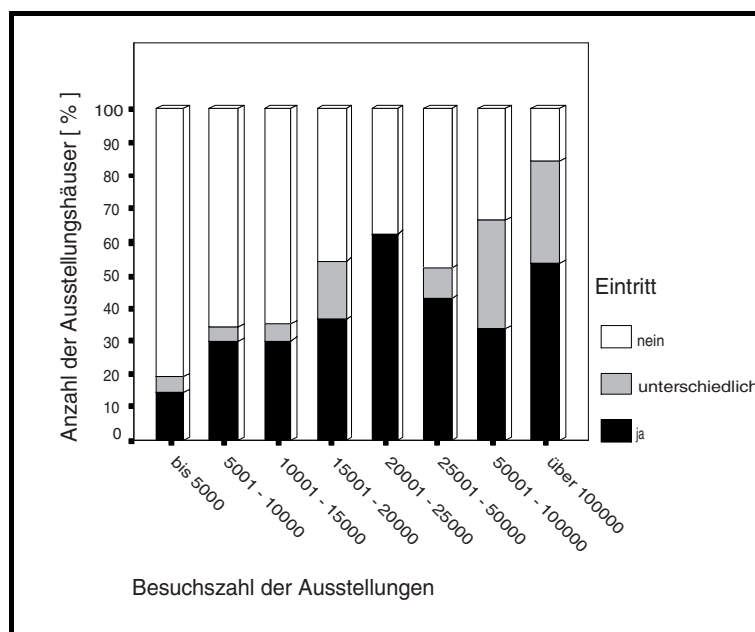


Abb. 20 verdeutlicht, dass Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an den Ausstellungshäusern, die Eintritt erheben, aufweisen.

Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist ebenfalls zu beachten, dass es verhältnismäßig mehr kleine Häuser gibt, in denen der Eintritt eher niedrig ist. Dort werden überwiegend lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt. Etwa 58 % der kostenpflichtigen Ausstellungen in Ausstellungshäusern kosten bis 4,- Euro. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den höheren Preissegmenten.

Wie schon an anderer Stelle deutlich wurde, gibt es hauptsächlich zwei Arten von Ausstellungshäusern: die großen, renommierten Häuser mit professionellem Betrieb, die eigens dem Zweck dienen, große oder allgemein bedeutsame Ausstellungen zu präsentieren. Die zweite Kategorie Ausstellungshäuser werden als Forum für regionale oder lokale Künstler und

Tabelle 54: Eintrittspreise der Ausstellungen

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2009	(2008)	2009	(2008)
bis 1,- Euro	19	(34)	4,4	(8,1)
1,01 bis 2,- Euro	88	(88)	20,4	(21,1)
2,01 bis 3,- Euro	106	(131)	24,5	(31,4)
3,01 bis 4,- Euro	39	(39)	9,0	(9,3)
4,01 bis 5,- Euro	73	(44)	16,9	(10,5)
5,01 bis 6,- Euro	24	(29)	5,6	(6,9)
6,01 bis 7,- Euro	10	(7)	2,3	(1,7)
7,01 bis 8,- Euro	29	(16)	6,7	(3,8)
8,01 bis 9,- Euro	13	(14)	3,0	(3,4)
9,01 bis 10,- Euro	8	(1)	1,9	(0,2)
mehr als 10,- Euro	2	(1)	0,5	(0,2)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	21	(14)	4,9	(3,4)

* in % der 432 Ausstellungen mit Eintritt (2008: 418)

Kunsthandwerker geführt. Letztere verfügen über wenige bis gar keine finanziellen Kapazitäten und werden oft durch ehrenamtliches Engagement getragen. Wurde Eintritt erhoben, entstünden weitere Personalkosten. Dies zeigt sich auch an der Darstellung von Besuchszahl und Eintritt. Je weniger Besuche ein Ausstellungshaus verzeichnet, desto eher kann von einem unentgeltlichen Besuch ausgegangen werden.

Der Anteil der Ausstellungshäuser mit freiem Eintritt ist mit 69,4 % (2008: 71,3 %) in etwa gleich geblieben.

31,5 % der Ausstellungen kosteten in 2009 zwischen 4,01 Euro und 8,00 Euro. Im Vergleich dazu waren es im Jahr davor 23,0 % der Ausstellungen in diesem Preissegment.

Für 23 Ausstellungen wurde in 2009 ein Eintrittspreis von mehr als acht Euro verlangt. In 2008 gab es 16 Ausstellungen in Ausstellungshäusern mit einem Eintritt von mehr als acht Euro.

Abbildung 21: Entwicklung des Eintrittspreises

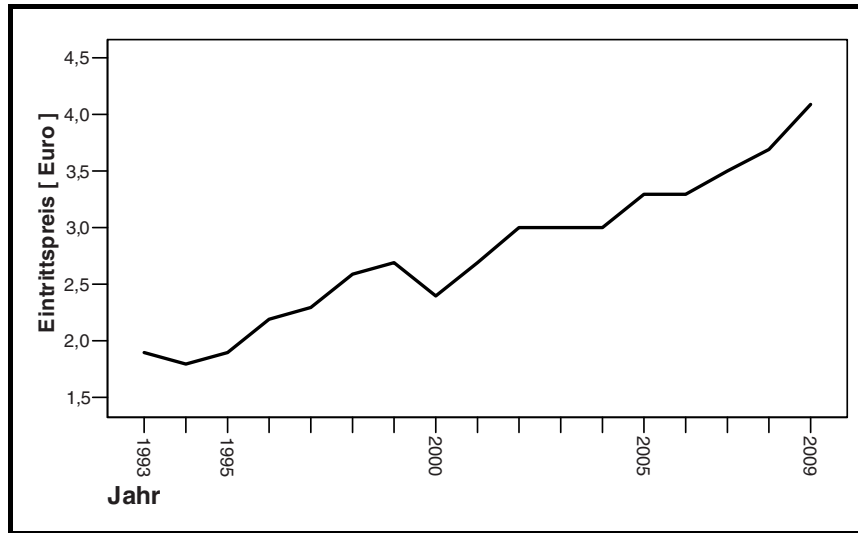


Abb. 21 stellt die Entwicklung des durchschnittlichen Eintrittspreises für Ausstellungen in Ausstellungshäusern seit dem Jahr 1993 dar. Aktuell liegt der durchschnittliche Eintrittspreis bei 4,10 Euro.

9 Allgemeine Angaben zur Erhebung

9.1 Abgrenzungsdefinitionen

Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfasst werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muss der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muss ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist, oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition⁴, wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

⁴ siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Ethische Richtlinien für Museen, Herausgegeben von ICOM-Deutschland, ICOM-Österreich, ICOM-Schweiz, 2003

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch fassbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt das Institut für Museumsforschung damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

Ausstellungshäuser

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, dass Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

9.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen 2009 eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 82,7 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 9.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind kaum Aussagen über Personen möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, **wer** wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflussfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluß über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumsforschung regelmäßig Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

S U M M A R Y

The Institute for Museum Research (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

Government - both Federal and at the level of the 16 „Länder“ (Federal States Countries) -, regional and local political bodies and cultural organizations in Germany are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2009 survey statistical data for all German museums.

The total number of museums taken into account for the 2009 survey was 6.256. The figure of 6.256 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of counting feasibility of visits) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed during all of 2009.

While the Institute for Museum Research uses an operational definition of „museum“ to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. The museums taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of questionnaires for 2009 which were returned to us is 82,7 %.

Museum attendance in 2009:

The total number of visits counted in museums in Germany was

106.820.203.

Of the 6.256 museums which were asked for their attendance data, 4.790 were able to report them (76,6 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data.

9.272 special exhibitions were reported by 2.781 museums in 2009. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since only a few museums are able to count them as distinct from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 9.272 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, more museums were able to report temporary exhibitions for 2009.

As compared to 2008, the total figure of museum attendance for 2009 shows that visits in German museums have increased by about 2,0 mio.

Table 5 on page 16 shows that 74,5 % of all museums listed reported up to 15.000 visits in 2009.

Out of 9.272 special exhibitions of 2.781 museums, a number of 8.777 were held in the respective museum itself.

Altogether, 995 museums have replied to our question about **marked increases or decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 1.246 museums (515 with reasons named), the attendance figures had significantly increased in 2009 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums and important special exhibitions.

480 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2009

as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) temporary exhibitions and organizational issues.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums for 2009 as to 2008 can be found in table 2 on page 12.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Research within its statistics for 2009 has asked 486 further institutions (exhibition halls) organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 1.781 temporary exhibitions in which

6.422.298 visits

were counted.

Also in 2009, visiting a museum belonged to the less expensive cultural activities for the German consumer; there are differences between the former states of West-Germany and East-German states. In former West Germany, in 40,5 % (1.430) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in counties of former East Germany 17,9 % (193) were free of charge (see table 17 on page 35 which summarizes our findings on conditions of museum visit).

The Institute for Museum Research already in 1987 had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following classification:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our survey.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, churches.

Table 6 on page 20 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums: Item no. (1), museums for local history and local ethnography (2.799 museums), have counted about 16,0 million visits in 2009, (2) art museums (all in all 653) have counted about 18,3 million visits.

Table 4 on page 15 and table 7 on page 22 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 10 on page 27 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allot since 1992 the museums also to a further classification, one of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private

or public maintenance of museums is achieved. Table 12 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that about 55 % of museums (3.444) are under public administration, 41,6 % of museums are privately operated, and 3,3 % have a mixed (public and private) governing board.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 2009, we asked again for information on „public relations and advertising of museums“ (data on that topic were collected for the year 1999). Of 5.173 museums returning the questionnaires, about 83 % answered these questions.

3.556 museums reported that they were informing the public by means of press releases. About 80 % of the museums are informing their visitors by means of leaflets (see table 30). Public relations and advertising usually are being looked after by the director himself (see table 33). In the majority of museums the spending figures for public relations are not more than Euro 2.500,- annually. In most cases (62,2 %) the expenses are financed by the museum's budget (see table 34). A great majority of the museums reported local press media coverage (88,4 %).

Fragebogen Besuchszahlen 2009

Standort des Museumsgebäudes:

9. Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2009 im Vergleich zu 2008 stark gesunken oder gestiegen?
 stark gesunken etwa gleichgeblieben stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2009 verantwortlich gemacht werden könnte? _____

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumsforschung
 Besuchszahlen 2009
 In der Halde 1
 14195 Berlin

Ab sinken der Besuchszahlen:
 Einschränkung von Sonderausstellungen
 Schließung des Museums / einzelner Räume
 Verkürzung der Öffnungszeiten
 Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
 Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
 Kürzung der Etatmittel
 anderer Grund: _____

An steigen der Besuchszahlen:
 große Sonderausstellungen
 Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
 Verlängerung von Öffnungszeiten
 Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
 Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
 Erhöhung der Etatmittel
 anderer Grund: _____

10. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2009 kostenlos? ja nein
 Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: EURO _____

Besuchszahlen 2009

Hinweis:
 Sollte Ihre Einrichtung in mehreren Gebäuden untergebracht sein, bitten wir Sie um jeweils getrennte Angaben für jedes einzelne Haus.

1. Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2009 insgesamt?
 (Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

(einschließlich Sonderausstellungen) _____ Besuche
 keine Angaben möglich

2. Prozentualer Anteil Einzel- und Gruppenbesuche:
 Einzelpersonen: _____ Prozent
 Personen in Gruppen: _____ Prozent

3. Prozentualer Anteil Einheimische und Touristen:
 Lokale / regionale Bevölkerung: _____ Prozent
 Touristen: _____ Prozent

4. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?
 gar nicht
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Stichtiste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____

5. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?
 ja nein
 Wenn ja: von welchen Museen _____

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat: _____

6. War Ihr Museum 2009 ganz oder zeitweise geschlossen?
 ja, ganzjährig geschlossen
 ja, saisonal geschlossen
 ja, von _____ bis _____ geschlossen
 wenn geschlossen, aus welchem Grund? _____

nein, nicht geschlossen

7. Bitte tragen Sie Ihre regulären Öffnungszeiten ein:

8. Anzahl der Öffnungstage im Jahr 2009:
 bis zu 100 Tagen
 101 bis 150 Tage
 151 bis 200 Tage
 201 bis 250 Tage
 mehr als 250 Tage

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

Kinder	<input type="checkbox"/> €	frei	Preis	_____
Jugendliche/Schüler	<input type="checkbox"/> €	Erwachsenengruppen	_____	frei
Studenten	<input type="checkbox"/> €	einheimische Schulklassen	_____	€
Behinderte	<input type="checkbox"/> €	andere Schulklassen	_____	€
„Azubis“	<input type="checkbox"/> €	Familienkarte	_____	€
Rentner	<input type="checkbox"/> €	DMB-Mitglieder	_____	€
Sozialhilfeempfänger	<input type="checkbox"/> €	ICOM-Mitglieder	_____	€
Sonstige: _____	<input type="checkbox"/> €	Mitglieder des Fördervereins	_____	€
	<input type="checkbox"/> €	andere Gruppen	_____	€

Museumsbesuch frei an bestimmten Wochentagen: _____

10a. Gab es 2009 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?
 ja nein

Wenn ja:
 Jahreskarte € _____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: _____ Besuche
 Karte für mehrmaligen Eintritt € _____
 Kombikarte mit anderen Museen € _____
 Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen € _____
 Touristenkarte, z.B. Stadtkarte € _____
 sonstige Kombikarten: _____ € _____

11. Wurden in Ihrem Museum 2009 Sonderausstellungen gezeigt?
 ja nein

Wenn ja:
 Anzahl der Ausstellungen 2009 _____
 davon: _____
 im Museumsgebäude selbst: _____
 in anderen Ausstellungsräumen außerhalb: _____
 sowohl im Museumsgebäude, als auch außerhalb: _____

12. Nennen Sie ein zusätzliches Entgelt für: _____

Sonderausstellungen:
 ja teilweise nein
 Führungen:
 ja teilweise nein
 Aktionen:
 ja teilweise nein

Bitte wenden

Fortsetzung: Erhebungsblatt 2

Erhebungsblatt 2. Besuchszahlen 2009

Angaben zu Sonderausstellungen 2009

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an!
(Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Dürfen wir Ihre Angaben zu Sonderausstellungen ins Internet stellen? ja nein

Ausstellung 1: Titel: _____ ja nein
 Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandrausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandrausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandrausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandrausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandrausstellung: ja nein

*) Geben Sie bitte einige Begriffe an, die das Thema der Ausstellung beschreiben.

Bitte wenden

Fragen zur Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für Ihr Museum im Jahr 2009
(Bitte alles Zutreffende ankreuzen)

1. In welcher Form macht Ihr Museum Öffentlichkeitsarbeit und Werbung?

(Bitte geben Sie uns an, ob es sich um Maßnahmen für Ausstellungen oder um Events handelt.)

- Ausstellungen Events Pressemitteilungen
- Pressekonferenzen zu besonderen Anlässen
- Informationen in anderen Museen oder anderen kulturellen Einrichtungen
- regelmäßige Mitteilungen an Stammbesucher / Mitglieder / Freundeskreis
- Medienpartnerschaften
- Messen, auswärtige Veranstaltungen
- Prospekte, Flyer
- Plakate / Aushang bis max. DinA0
- großformatige Plakate für Liftsäulen und Plakatwände
- Postkarten, Kalender
- Außenwerbung (z. B. Tafel am Gebäude, Schaukästen, Vitrinen)
- besondere Wegweisung im Stadtbild
- in öffentlichen Verkehrsmitteln, in öffentlichen Gebäuden
- Hinweise in Hotel / Unterkunft
- folgende andere Maßnahmen der Außenwerbung:
 Anzeigen in der Presse / Werbung in Rundfunk und Fernsehen
- Darstellung im Internet
- Online PR (z.B. Newsletter)
- Twitter (Kurznachrichten online)
- Blog (auf einer Website getrimmtes Journal), RSS
- sonstige: _____

Wie viele Adressen umfassen Ihre Verteiler? online / email
 Stammkunden / Kollegen
 Pressevertreter / Medien
 Vertreter für besondere Zielgruppen

2. Wer führt für Ihr Museum Öffentlichkeitsarbeit und Werbung durch?

- Zentraler Dienst, Behörde oder Verband Sachbearbeiter / Sekretariat
- eigenes Referat Agentur / Firma
- Träger Förderverein
- Berufsbezeichnung: _____ Ehrenamtliche
- Museumsleiter wissenschaftlicher Angestellter/ Kustos
- Museumspädagoge sonstiger _____
- keiner

3. Wie wurde Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für Ihr Museum in 2009 vorwiegend finanziert?

- Museumshaushalt Landesmittel, Fördermittel keine gesonderten Mittel
- Spenden / Sponsoren Förderverein
- (Sonder-) Ausstellungsmittel Sonstiges: _____

4. Wie hoch waren in 2009 Ihre Gesamt-Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung (in Euro)?

- bis 500 bis 2.500 bis 5.000 bis 12.500
- bis 25.000 bis 50.000 über 50.000 keine

5. Gab es Reaktionen zu Veranstaltungen Ihres Museums im Jahr 2009 in Presse, Rundfunk und Fernsehen?

- Presseberichte: regional überregional international keine
- Rundfunkberichte: regional überregional international keine
- Fernsehberichte: regional überregional international keine

6. Haben Sie in den vergangenen 3 Jahren den Erfolg Ihrer Kommunikationsmittel und Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und Werbung überprüft?

- ja nein
- wenn ja: Medienresonanzanalyse (z.B. Auswertung von Auswertung des Gästebuches
- Presseberichten) Besuchszählung bei Sonderveranstaltungen
- Zählung von Hits und Sites Ihrer Webseite Sonstiges: _____
- Durchführung von Besucherbefragungen

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten. Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Fragebogen Besuchszahlen von Ausstellungshäusern 2009

An das
 Institut für Museumsforschung
 Besuchszahlen 2009
 In der Halde 1
 14195 Berlin

Besuchszahlen 2009

1. Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2009 insgesamt? (Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung eintragen) _____ Besuche
2. Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.
 Einzelbesuche: _____ %
 Gruppenbesuche: _____ %
3. Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen? (Mehrfachnennungen möglich)
 In eigener Regie
 Museen
 zentrale Ausstellungsdenste, etc.
 Privatpersonen
 städtische Behörde
 Verein bzw. Verband
 folgende andere Einrichtungen: _____

4. Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?
 ja nein unterschiedlich
 Wenn ja: Der reguläre Eintritt beträgt: Euro _____
 Der ermäßigte Eintritt beträgt: Euro _____ für: _____
 Euro _____ für: _____
 Euro _____ für: _____

Bitte wenden!

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Adresse als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat.

5. Wurden 2009 auch kommerzielle Ausstellungen veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen)?
 ja nein
 Wenn ja, Anzahl: _____
6. War Ihr Haus 2009 ganz oder zeitweise geschlossen?
 ja, ganzjährig geschlossen, weil _____
 ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen
 nein, nicht geschlossen
7. Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung?
 ja nein
8. Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren Räumen in 2009 gezeigt?
 bis 13 Wochen 14 bis 26 Wochen
 27 bis 39 Wochen 40 bis 52 Wochen
9. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____
 gar nicht, und zwar aus folgendem Grund: _____

10. Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

 Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?
 ja nein
 Wenn ja: Welche Regelung?

Angaben zu Ausstellungen 2009

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 6: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 7: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Tabellenverzeichnis

1	Zählarten	10
2	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen	12
3	Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	13
4	Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	15
5	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland	16
6	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	20
7	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2009 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2008)	22
8	Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche nach Museumsarten	23
9	Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen nach Museumsarten	24
10	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	27
11	Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten	28
12	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	29
13	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	31
14	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart	32
15	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen	33
16	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern	34
17	Eintrittspreise der Museen	35
18	Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt	37
19	Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2008)	38
20	Eintrittspreise in den Bundesländern 2009	39
21	Zusätzlicher Eintritt für Führungen	40
22	Zusätzlicher Eintritt für Aktionen	40
23	Regelmäßige Öffnungszeiten	41
24	Jährliche Öffnungszeiten	42
25	Jährliche Öffnung nach Museumsarten	43
26	Wöchentliche Öffnungstage	43
27	Wöchentliche Abendöffnungen	44
28	Anzahl der Öffnungstage pro Jahr	44
29	Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	46
30	Darstellung des Museums in der Öffentlichkeit	47
31	Post-/emailversand im Adressverteiler	48
32	Adressverteiler der Museen	48
33	Wer führt die Öffentlichkeitsarbeit für das Museum durch?	50
34	Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit	51
35	Höhe der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit	51
36	Reaktionen zu Veranstaltungen in Presse, Rundfunk und Fernsehen	52
37	Überprüfung der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	54
38	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	56
39	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	57
40	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen	58
41	Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen	59
42	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen	61
43	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	63
44	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	64
45	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	66
46	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten	69

47	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	70
48	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft	71
49	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	72
50	Zählarten in den Ausstellungshäusern	73
51	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche	73
52	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden	74
53	Eintritt für Ausstellungshäuser	75
54	Eintrittspreise der Ausstellungen	76

Abbildungsverzeichnis

1	Besuchszahlenentwicklung seit 1990	11
2	Veränderungen der Besuchszahlen	14
3	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen	17
4	BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse	17
5	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten	19
6	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten	19
7	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten	20
8	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart	21
9	Verteilung der Museen nach Bundesländern	25
10	Museumsbesuche in den Bundesländern	26
11	Verteilung der Museen nach Trägerschaft	30
12	Besuchszahlen nach Trägerschaft	30
13	Eintrittspreise der Museen	36
14	Regelmäßige Öffnungszeiten	42
15	Anteile von email/ online Adressen im Verteiler	49
16	Medienreaktionen in Presse, Rundfunk, Fernsehen	53
17	Schwerpunkte der Sonderausstellungen	58
18	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen	62
19	Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern	65
20	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl	75
21	Entwicklung des Eintrittspreises	77

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

Materialien aus dem Institut für Museumskunde Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumsforschung, In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax: 030/8301504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)

Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)

Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)

Heft 17: **Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten** an den Staatlichen Museen Stiftung Preußischer Kulturbesitz. erstellt von Hans-Joachim Klein. Berlin 1986 (77 S.)

Heft 21: Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig **Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen**. Berlin 1993 (119 S.), erweiterte Neuauflage. ISSN 0931-7961 Heft 21

Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23

Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28

Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30

Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31

Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer **Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32

Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33

Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34

Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen -**

eine empirische Studie in Berlin. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35

Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36

Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37

Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38

Heft 39: **Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung**. Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39

Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40

Heft 41: Monika Hagedorn – Saupe, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993**. Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41

Heft 42: Alexander Geschke **Nutzung elektronischer Bilder im Museum**. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 42

Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 43

Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44

Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 45

Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern**. Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46

Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation**. Berlin 1997. ISSN 0931-7961 Heft 47

Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 48

Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen**. Beispielfall: Sonderausstellung "Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945". Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49

Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 50

- Heft 51: **Anne Mikus, Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner**, Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961 Heft 51
- Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 52
- Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 53
- Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 54
- Heft 55: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001. Berlin 2002 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 55
- Heft 56: Monika Hagedorn-Saupe, Henry Kleinke, Anett Meineke, Sabine Thänert: **Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Berlin**. Berlin 2003 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 56
- Heft 57: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002. Berlin 2003 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 57
- Heft 58: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2003. Berlin 2004 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 58
- Heft 59: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2004. Berlin 2005 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 59
- Materialien aus dem Institut für Museumsforschung**
- Heft 60: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2005. Berlin 2006 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 60
- Heft 61: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2006. Berlin 2007 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 61
- Heft 62: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2007. Berlin 2008 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 62
- Heft 63: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2008. Berlin 2009 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 63
- Heft 64: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2009. Berlin 2010 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 64
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde**
- Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.)
- Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volontariats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)
- Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)
- Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin** - Preußischer Kulturbesitz, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)
- Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)
- Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.)
- Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**. Berlin 1996 (48 S.)
- Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement. Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom redlichen Umgang mit Dingen** – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele. Berlin 1997 (24 S.)
- Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen**. Berlin 1996 (34 S.)
- Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation**. Berlin 1997 (47 S.)
- Nr. 11: Monika Hagedorn-Saupe, Andrea Prehn **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung**. Berlin 1997 (48 S.)
- Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn **Multimedia in Museen**. Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13
- Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft**. Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation**. Berlin 1999 (24 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Workshop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 16
- Nr. 17: Annett Rymarcewicz **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden**. Berlin 1999 (35 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 17
- Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)**. 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 19
- Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen** – Dokumentation des 1. Symposiums 14. bis 17. Juni 1999 in Berlin. Berlin 2000 (74 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 20
- Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg**. Berlin 2000 (52 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 21

- Nr. 22: Ulrich Lange, Vorabdruck aus Heft 22 **Dokumentation aus der Sicht des Trainers**, Workshop Berlin 30.10.2000, Berlin 25/10/2000
ISSN 1436-4166 Nr. 22
- Nr. 23: **Akustische Führungen in Ausstellungen und Museen** Bericht zur Fachtagung im Filmmuseum Berlin 2001
ISSN 1436-4166 Nr. 23
- Nr. 25: **Methodische Anregungen zu Umweltausstellungen**, Beiträge aus der Veranstaltung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), (67 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 25
- Nr. 26: **Science Center, Technikmuseum, Öffentlichkeit**, Workshop "Public Understanding of Science" II, 3. Symposium "Museumspädagogik in technischen Museen", vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen Museum, München, (84 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 26
- Nr. 28: Hans Walter Hütter, Sophie Schulenburg **Museumshops – ein Marketinginstrument von Museen**. (121 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 28
- Nr. 29: Anne-Katrin Wienick **Kultursponsering – Eine Untersuchung zur Zusammenarbeit von Berliner Museen und Unternehmen**. Berlin 2004, (153 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 29
- Nr. 30: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Ausstellen von Kunst und Kulturen der Welt, Tagungsband**, Berlin 2004, (144 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 30
- Nr. 31: Regine Stein u.a. **Das CIDOC Conceptual Reference Model: Eine Hilfe für den Datenaustausch?** Berlin 2005, (35 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 31
- Nr. 32: Hanna Marie Ebert **Corporate Collections – Kunst als Kommunikationsinstrument in Unternehmen**. Berlin 2005, (176 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 32
- Nr. 33: Laura Wittgens **Besucherorientierung und Besucherbindung in Museen** – Eine empirische Untersuchung am Fallbeispiel der Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin.
Berlin 2005, (131 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 33
- Nr. 34: Petra Helck, Editha Schubert, Ellen Riewe **Ab solventenbefragung des Studiengangs Museumskunde an der FHTW Berlin**. Berlin 2005, (51 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 34
- Nr. 35: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Die Staatlichen Museen zu Berlin und ihre Besucher**, Zusammenfassung aus den Jahren 2001-2004.
Berlin 2006, (129 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 35
- Nr. 36: Alexandra Donecker **Untersuchungen der Besucherresonanz zur Sonderausstellung "WeltSpielZeug" im Ethnologischen Museum Berlin**
Berlin 2007, (164 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 36
- Nr. 37: Hannah Bröckers **Das Museum als Event – Museen in der Erlebnisgesellschaft**, Berlin 2007, (94 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 37
- Nr. 38: Stephan Schwan, Helmuth Trischler, Manfred Prenzel (Hrsg.) **Lernen im Museum – Die Rolle der Medien**, Berlin 2006, (163 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 38
- Nr. 39: Corina Meyer: **Museale Präsentation und Vermittlung von Kunstgewerbe – am Beispiel des Kunstgewerbemuseums Berlin**, Berlin 2007, (126 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 39
- Nr. 40: Charlotte Bristot: **Marketing für Museen als systematischer Managementprozess**. Berlin 2007, (238 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 40
- Nr. 41: Brinda Sommer: **Gesellschaftliches Erinnern an den Nationalsozialismus: Stolpersteine wider das Vergessen**. Berlin 2007, (137 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 41
- Nr. 42: Judith Kühnle: **Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit von Berliner Galerien**. Berlin 2007, (181 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 42
- Nr. 43: Denis Schäfer: **PDA: Mobiles Informationssystem für die Besucherbetreuung im Museum**. Dokumentation und Diskussion ausgewählter Beispiele.
Berlin 2008, (88 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 43
- Nr. 44: Claudia Wahl, Theresia Sager, Katja Leikam, Annika Opitz: **Qualität im Museum**. Berlin 2008, (73 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 44
- Nr. 45: Paul Klimpel (Hrsg.): **Im Schatten der Verwertungsinteressen – Filmarchive, Filmmuseen und das Urheberrecht**, Juristisches Symposium der Deutschen Kinematik Berlin 2007. Berlin 2008, (82 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 45
- Nr. 46: Monika Hagedorn-Saupe (Hrsg.): **Wissen durch Vernetzung – Kulturgutdigitalisierung in Deutschland und Europa**, Tagungsband – Berlin 2007 / Knowledge by Networking – Digitising Culture in Germany and Europe, Conference Proceedings – Berlin 2007. Berlin 2008, (144 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 46
- Nr. 47: Paul Klimpel (Hrsg.): **Zwischen technischem Können und rechtlichem Dürfen – Filme und Digitalisierung in Museen und Archiven 2**. Juristisches Symposium der Deutschen Kinemathek Berlin 2008.
Berlin 2009, (194 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 47
- Nr. 48: Wilhelm Krull und Bernhard Graf (Hrsg.): **„Was heißt und zu welchem Ende betreibt man Forschung in Museen?“** Tagungsband Berlin 2007.
Berlin 2009, (118 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 48
- Nr. 49: Paul Klimpel (Hrsg.): **Öffentliche Archive – „Geheime“ Informationen – Der Umgang mit sensiblen Daten in Filmmuseen, Archiven und Mediatheken 3**. Juristisches Symposium der Deutschen Kinemathek Berlin 2009.
Berlin 2010, (196 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 49

Berliner Schriften zur Museumskunde Zu beziehen über den Gebr. Mann Verlag, Berlin

- Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit**. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 2002.
ISBN 3-7861-2348-9
ISBN 3-7861-1276-2

Berliner Schriften zur Museumsforschung

- Bd. 5: Wolfger Pöhlmann **Handbuch zur Ausstellungspraxis von A – Z**. Berlin 1907. ISBN 978-3-7861-1692-9

**Zu beziehen über die GWV-Fachverlage, Wiesbaden
Berliner Schriften zur Museumskunde**

- Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo**. Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1048-0
- Bd. 11: Annette Noschka-Roos **Besucherkunde und Didaktik**. Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9
- Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft**. Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9
- Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bilder im Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld**. Opladen 1996.
ISBN 3-8100-1483-4
- Bd. 15: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Museumsmarketing in den USA**. 1999.
ISBN 3-8100-2078-8
- Bd. 16: Gabriele König **Kinder- und Jugendmuseen**. Genese und Entwicklung einer Museumsgattung. Impulse für besucherorientierte Museumskonzepte. Opladen 2002.
ISBN 3-8100-3299-9
- Bd. 17: Kurt Winkler **Museum und Avantgarde**. 2002.
ISBN 3-8100-3504-1
- Bd. 18: Susan Kamel **Wege zur Vermittlung von Religionen in Berliner Museen – Black Kaaba meets White Cube**. Wiesbaden 2004. ISBN 3-8100-4178-5
- Bd. 19: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Sichtweisen, Zur veränderten Wahrnehmung von Objekten in Museen, 2005**. ISBN 3-531-14489-8
- Bd. 20: Volker Kirchberg **Gesellschaftliche Funktionen von Museen, Makro-, meso- und mikrosoziologische Perspektiven, 2005** ISBN 3-531-14406-5

Zu beziehen über die G+H Verlage, Berlin

- Bd. 21: Annette Noschka-Roos, Walter Hauser, Elisabeth Schepers (Hrsg.) **Mit neuen Medien im Dialog mit den Besuchern? 2005** ISBN 3-931768-87-2
- Bd. 22: Bernhard Graf, Hanno Möbius (Hrsg.) **Zur Geschichte der Museen im 19. Jahrhundert 1789–1918**. 2006.
ISBN 978-3-931768-928

Berliner Schriften zur Museumsforschung

- Bd. 23: Heike Riebe: **Benchmarking im Museum**, ein Managementinstrument zur Qualitätssicherung, 2007.
ISBN 978-3-931768-980
- Bd. 24: Katharina von Chlebowski: **Branchenkultur der Kunstmuseen in Deutschland**, 2008.
ISBN 978-3-940939-03-6
- Bd. 25: Sammelband zum Kolloquium der SMB und der KLS 2006 zum Thema **Gibt es ein Patrimonium der Deutschen?** 2009.
ISBN 978-3-940939-08-1
- Bd. 26: Gerhard Pfennig **Museen und Urheberrecht im digitalen Zeitalter** 2009.
ISBN 978-3-940939-10-4
- Bd. 27: Ellinoor Bergvelt, Debora J. Meijers, Lieske Tibbe, Elsa van Wezel (Hrsg.): **Napoleons Legacy: The Rise of National Museums in Europe 1794-1830** 2009.
ISBN 978-3-940939-11-1
- Bd. 28: Werner Hilgers **Einführung in die Museumsethik** 2010.
ISBN 978-3-940939-15-9

**Berliner Schriften zur Museumskunde
Handbuch des Museumsrechts
(Einzelbände)**

- Bd. 1: Irmgard Kufner-Schmitt **Arbeitsrecht**. 2. Aufl. Opladen 1999.
ISBN 3-8100-2265-9
- Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungsrecht**. Opladen 1993.
ISBN 3-8100-1008-1
- Bd. 3: Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz **Der Erwerb von Museumsgut**. Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1080-4
- Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut**. Opladen 1998.
ISBN 3-8100-1174-6
- Bd. 5: Gabriele Köhler-Fleischmann **Sozialrecht**. Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1180-0
- Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht**. Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998.
ISBN 3-8100-2060-5
- Bd. 7: Wilhelm Möble (Hrsg.) **Öffentliches Recht**. Opladen 1999.
ISBN 3-8100-2061-3
- Bd. 8: Irmgard Kufner-Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum**. Opladen 1998.
ISBN 3-8100-2071-0
- Bd. 10: Rudolf Gärtner **Glasdia in Tüte im Museumsbereich**. Opladen 2002.
ISBN 3-8100-3506-8

**Materialien aus dem Institut für Museumskunde –
Sonderhefte**

(Zu beziehen über Institut für Museumsforschung)

Günter S. Hilbert (Hrsg.), **Vocabulary of Museum Security Terms Berlin 2000**. Museumskunde Sonderheft 1, Staatliche Museen zu Berlin ISSN 0931-4641 Sonderheft 1 Nur noch als Online-Katalog verfügbar unter <http://elib.zib.de/museum/voc/>

nestor/ Institut für Museumskunde, **Nicht von Dauer – Kleiner Ratgeber für die Bewahrung digitaler Daten in Museen**, Berlin 2004, (52 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 2

Monika Hagedorn-Saupe/Axel Ermert (Hrsg.), **A Guide to European Museum Statistics**, Berlin 2004, (203 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 3

**Materialien aus dem Institut für Museumsforschung –
Sonderhefte**

(Zu beziehen über Institut für Museumsforschung)

Susanna Pettersson, Monika Hagedorn-Saupe, Teijamari Jyrkki, Astrid Weij (Hrsg.)
Encouraging Collections Mobility - A Way Forward for Museums in Europe
Helsinki, Berlin 2010, 299 S.
ISSN 0931-4641
Sonderheft 4